

AUSGABE 3/2023

SEPT. - NOV. 2023



# markant

GEMEINDEBRIEF



# EDITORIAL

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

St. Markus mag berühmt sein für Karl Richter – doch unsere eigentliche „Richter-Skala“ sind all die vielen Menschen, die unsere Gemeinde tagtäglich prägen und beleben. Denn erst dort, wo zwei oder drei versammelt sind, entsteht Kirche, entsteht ein verbindendes Wir-Gefühl. Diesem facettenreichen **WIR** an St. Markus möchten wir in diesem Heft auf die Spur kommen. Denn unsere Kultur- und Musikkirche präsentiert sich so unterschiedlich bunt und vielseitig wie die Menschen unserer (Maxvor-)Stadt – und jede:r trägt einen individuellen, ganz unverwechselbaren Teil dazu bei.

So steht ein buntes Kaleidoskop unterschiedlichster Perspektiven, Stimmungsbilder und Anekdoten bekannter und weniger bekannter Menschen im Mittelpunkt dieses markant; exemplarisch haben sie ihren jeweiligen Blick auf unser Wir-Gefühl formuliert (S. 6ff.). Doch auch dieses WIR verändert sich stetig: Oliver Kraus regt essayistisch an, das kleine, gewachsene „Wir“ unserer Gemeinde durch urbane Kooperation zu entgrenzen und im Rahmen eines „großen WIR“ mutig neu zu denken (S. 5).

Kreative Kooperationen prägen auch die kulturkirchliche Arbeit der Herbstmonate: „**Missa est**“, gemeinsames Projekt von Markus-Chor und Universitäts-Gottesdiensten, beleuchtet theologisch und musikalisch die einzelnen Bestandteile der traditionellen Messe (S. 34f); Höhepunkt im **Chorprogramm** ist eine dreiteilige Konzertreihe zu J.S. Bachs berühmter h-Moll-Messe. Der **Posaunenchor** bereichert das Gottesdienstangebot mit klingenden Akzenten von Erntedank bis Advent (S. 38). Als spirituelles Zentrum im Kunstviertel freuen wir uns ganz besonders auf die **Lange Nacht der Museen** am 14. Oktober (S. 39), erkunden neue Facetten des **Ewigen im Jetzt** (S. 44) und werfen einen vorgefreudigen Blick auf die zweite Staffel der Lightshow **Genesis** ab Januar 2024 (S. 40). Ein buntes Angebot für alle Altersstufen rundet das Wir-Gefühl ab: von inspirierend-frischen Impulsen der **Munich-Church-Refresh**-Bewegung (S. 43) bis zu farbenreicher **Senior:innen**-Arbeit (S. 47).

**Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, Teil dieses bunten „WIR“ zu sein!**

Ihr Matthias Kauffmann

## Möchten Sie Papier sparen?

Kein Problem! Wenn Sie den **markant** in Zukunft **lieber digital** beziehen möchten, schreiben Sie einfach eine Mail mit Betreff „**digital**“ an: [pfarramt.stmarkus-m@elkb.de](mailto:pfarramt.stmarkus-m@elkb.de)

# markant / 9-11 2023

SEITE	THEMA	SEITE	THEMA
4	GEISTLICHES WORT	45	AUS DER EVANGELISCHEN STADTAKADEMIE
5	VOM KLEINEN ZUM GROSSEN WIR	46	ESG – EVANG. STUDIERENDENGEMEINDE
6-33	WIR	47	SENIORINNEN UND SENIOREN
34-42	MUSIK IN ST. MARKUS	48	ÜBERGÄNGE
34-36	MARKUSCHOR	49-50	GOTTESDIENSLICHES
37	UNIVERSITÄTSGOTTESDIENSTE	51-53	GOTTESDIENST- UND VERANSTALTUNGSKALENDER
38	POSAUNENCHOR	54-55	WHO IS WHO
39-45	VERANSTALTUNGEN IN UND UM ST. MARKUS	56	DIE LETZTE SEITE Ausschreibung
39.....	Lange Nacht der Museen		
40-41....	Genesis		
42.....	Gastkonzert Four Hands		
43.....	Munich. Church. Refresh.		
44.....	Das Ewige im Jetzt		

## EINE GROSSE LIEBESGESCHICHTE

Man muss nicht das tragische Schicksal von Kaspar Hauser bemühen, um festzustellen, dass wir Menschen von Anbeginn andere Menschen brauchen, um leben zu können. Wir wachsen, lernen und entfalten uns und unsere Persönlichkeit im Gegenüber zu anderen Menschen. In Liebe, Bestätigung, Kritik und Konflikt setzen wir uns mit uns selbst auseinander, entwickeln Standpunkte, übernehmen Verantwortung, ergründen Identität und Selbstwertgefühl. Niemand kann das für sich allein. Niemand ist je fertig damit. Am **DU** erfahren wir das **ICH** – und mit anderen zusammen das **WIR**. Es ist eine der großen Leistungen der jüdischen und christlichen Tradition, dass sich diese Grundgegebenheit des Menschen als Beziehungswesen auch auf das Gegenüber eines personalen Gottes erstreckt. Lebendig statt statisch, zugewandt statt erratisch, bis ins Exil hinein ein Gott, der mitgeht, schon die Erzählungen von Mose, Abraham und Sarah, Jakob und Rebekka im Ersten Testament zeichnen einen Gott, der redet, schmeichelt, verheißt, zürnt, ringt, liebt und verstößt und eines nicht ist: gleichgültig. Er kämpft um sein Volk, er hält an dieser Beziehung fest. Für mich ist es immer wieder eine der Überraschungen christlicher Theologie, dass mit Gott als Vater, Sohn und Heiligem Geist zwar ein „patriarchales Gottesverständnis“ formuliert wird – aber eben eines, das die Beziehungsfähigkeit Gottes in sich selbst als Voraussetzung dafür denkt, dass dieser Gott eine Beziehung zu uns Menschen aufnimmt. Das **WIR** in Gott selbst als Basis für die Gemeinschaft, für das **WIR** zwischen Gott und Mensch! Und so abstrakt die Vorstellung von der Trinität, der Dreieinigkeit Gottes auch sein mag – die Idee, dass dieser Gott in sich verschiedene Seiten lebt, verschiedene Handlungsmöglichkeiten hat, begeistert mich! Drei Weisen zu wirken, in Schöpfung, Erlösung, Versöhnung – ja!

Und wenn ich diesen dreieinen Gott in der Zeit denke, von Anbeginn bis heute – dann lese ich darin den dreifachen (und bis heute nicht abgeschlossenen) Akt Gottes, sich zu zeigen und uns Menschen zu gewinnen. Nochmal und nochmal anzufangen mit uns. In einer einzigen großen Liebesgeschichte. Auf einem langen Weg zum **WIR**. Gott und Menschen Beziehungswesen, in einer langen Geschichte miteinander. Wir erzählen sie bis heute und immer neu und jede:r von uns persönlich. Wo kommst du her? Wer bist du? Was trägt dein Leben? Was hoffst du? Worum weinst du? Wir erzählen die Geschichten unseres Glaubens in den Koordinaten von Erinnerung und Hoffnung. Wir hoffen, dass der Gott, den Generationen vor uns als liebend und gnädig besungen haben, auch uns auf unserem Weg durchs Leben geleitet. Wir sprechen die alten Psalmen, beten das Gebet Jesu und bekennen unseren Glauben mit Worten aus dem dritten Jahrhundert. Wir singen alte und neue Lieder und spannen uns mit alledem hinein in ein wunderbares großes **WIR**, jetzt im Herbst 2023 hier in und um St. Markus – und weit darüber hinaus: durch die Zeiten hindurch und an allen Orten dieser Erde. Wir sind Teil einer großen Liebesgeschichte! Sie hat zwei Beziehungsrichtungen; ihr Zeichen ist das Kreuz. Der senkrechte Balken: das **WIR** zwischen Gott und uns Menschen. Der waagerechte: das **WIR** unter uns Menschen. Erst beides zusammen ergibt das Kreuz. Erst beides zusammen lässt uns leben, hoffen, vertrauen.

Vertrauen wir unserem Gott!  
Feiern wir das Leben, leben wir das **WIR**!

Ihre Sabine Geyer

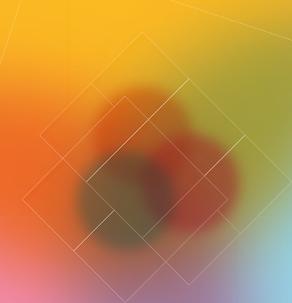
## VOM KLEINEN ZUM GROSSEN WIR

„Was ist, darf sein, und was sein darf, kann sich verändern.“ Dieser Satz kam mir in den Sinn, als mich der Kirchenvorstand von St. Markus bat, seine Wochenend-Klausur zu moderieren. Und in der Tat, es gibt reichlich Anlass zur Auseinandersetzung mit Veränderung: Die Kirchengemeinden verlieren Mitglieder. Damit verringern sich auch die Finanzmittel. Der Kreis der Haupt- und Ehrenamtlichen wird ebenfalls ständig kleiner. Das ist keine neue Entwicklung; sie vollzieht sich nur schneller, wird spürbarer und grundsätzlicher. Wie lässt sich das Gemeinde(er)leben in St. Markus erhalten? Welche Angebote haben Priorität; welche Bereiche können anders gestaltet, vielleicht aber auch nicht mehr bedient werden? Welche Weichen sind jetzt zu stellen, damit St. Markus auch in fünf oder 10 Jahren „als Ort der Vielfalt und der wertschätzenden Begegnung inspirierender Klangraum und Haltepunkt auf dem Weg durchs Leben“ ist – so der auf der Klausur formulierte Leitsatz?

Derartige Fragen lassen sich nicht mal eben beantworten. Sie brauchen Zeit, Raum und Gelegenheit für Auseinandersetzung. Der Kirchenvorstand hat bei seiner Klausur diese Gelegenheit wahrgenommen. Kern der Diskussion: der Weg „vom kleinen zum größeren Wir“. Was, wenn wir St. Markus – das „kleine Wir“ – als Teil einer größeren Stadt-Gemeinde – eines „größeren Wir“ – verstehen? Was, wenn sich mehrere Gemeinden zu einem stärkeren Netzwerk zusammenschließen? Was wäre dann anders, möglich oder auch vielleicht nicht mehr möglich? Worüber würden wir uns freuen, worüber wären wir traurig? Was wollen wir uns unbedingt erhalten, was können wir loslassen? Wäre ein derartiger Schritt nur eine weitere Station einer Abwärtsspirale oder setzte er Potentiale frei, um St. Markus eben als Ort der Vielfalt und der wertschätzenden Begegnung, als inspirierenden Klangraum und Haltepunkt auf dem Weg durchs Leben kraftvoller erlebbar werden zu lassen?

Auf diese grundsätzliche Weichenstellung hat sich der Kirchenvorstand verständigt: das „große Wir“ – den Möglichkeitsraum für Kooperation, Zusammenarbeit, Arbeitsteilung und Unterstützung im Netzwerk mit den Innenstadtgemeinden und anderen Partnern im lokalen Umfeld aktiv und konkret auszuleuchten. Welche Schwerpunkte kann welcher Netzwerkpartner stärker ausprägen – und anderen mit zur Verfügung stellen? Auf der Klausur wurden die Kooperationsfelder benannt; jetzt geht es um die Diskussion und Ausgestaltung mit möglichen Partnern. Damit greift St. Markus auch die Anregung der Landeskirche auf, Kirche und Gemeinde in einem größeren räumlichen Rahmen zu denken und zu gestalten.

Oliver Kraus  
Organisationsberater und  
Mitglied im Markus-Chor



# WIR

**WIR:** Dieser markant vermittelt einen bunten Eindruck von Menschen, die sich St. Markus aus den unterschiedlichsten Gründen verbunden fühlen: der Kirche und dem Raum, der Gemeinde und den Menschen, der Musik, den Gottesdiensten und Veranstaltungen, den Ideen und Themen ... schon lange Zeit oder ganz zufällig und spontan, privat oder eher beruflich, ganz nah dran oder etwas aus der Ferne ... Es gibt dabei ein „kleines“ und ein „großes“ WIR: die engere „Markus-Familie“ und das Netzwerk aus Partnerinnen, Liebhabern, Nachbarinnen, Flaneuren ... die Grenzen sind fließend und auch gar nicht so wichtig. Was es nicht gibt: Anspruch auf Vollständigkeit! Viel Spaß beim Eintauchen in das bunte WIR von St. Markus!



## Singen und Bauen

Meine Beziehung zu St. Markus begann schon Mitte/Ende der 50er Jahre, als meine Eltern mich Zehnjährigen in die Konzerte des Bach-Chores mitnahmen, der damals unter der Leitung von Karl Richter sang und konzertierte. Ich genoss und genieße die barocke Musik! Toll waren auch die monatlichen Freitagabend-Andachten mit Dekan Heckel und dem Bach-Chor, dem ich noch lange als Zuhörer verbunden war. Im Januar 1989 begann dann meine aktive Zeit im Markuschor München – und sie dauert bis heute an! Meine intensiven Aktivitäten für den Markus-Chor begannen mit den Konzert-Organisationen (seit 1992/93) und den Chorreisen (ab 2008). Die aufregendsten Stationen waren die Chorreise nach Paris und in die Normandie 2009, Bernsteins Mass – viermal in St. Markus zum Kirchentag 2010 aufgeführt – und 2012 die Chorreise nach Südrfrankreich mit sechs Konzerten.

Neben dem Singen gab es schnell ein zweites Standbein: Als Bauingenieur wurde ich in den Bauausschuss von St. Markus berufen. Die Planung und Begleitung von Sanierung und Umbau der Kirche stand bis 2008 im Vordergrund; seitdem ist die Organisation des Bauunterhalts in vielen Bereichen ein reiches Betätigungsfeld. Vermutlich gibt es in der Kirche keinen Winkel, den ich nicht kenne ...

**Ernst Haude**



## Musikalischer Referenzpunkt

Die Leitung der Münchner Insel war seit ihrer Gründung mit einer Pfarrstelle in St. Markus verbunden. Diese strukturelle Verbindung ist im letzten Jahr aufgehoben worden. Ich bin dankbar, dass ich trotzdem auch weiterhin zum Markus-Team gezählt werde und regelmäßig Gottesdienste halte! Zu meinem Verständnis von Kirche gehört es, dass übergemeindliche Einrichtungen und Kirchengemeinden verbunden bleiben. Auch persönlich schätze ich die Zugehörigkeit zu St. Markus mit seiner Kirchenmusik, Kunstsinnigkeit und Predigtvielfalt sehr. Schon als Windsbacher Sängerknabe durfte ich die für evangelische Chormusik als Referenzpunkt geltende Markuskirche kennenlernen. Mit dem Vokal Ensemble München probe ich wöchentlich in den Räumen der Kirche und freue mich immer, wenn wir die Gottesdienste musikalisch bereichern können. Der freundliche, vielseitig nutzbare Kirchenraum tut ein Übriges, um sich hier wohl und heimisch zu fühlen!

**Norbert Ellinger**

## Lebendige Gemeinde

Ich bin die Irene Stocker und unterstütze Frau Hoffmann-Weiß im Büro. Versand, Ablage und Geldzählen gehören zu meinen Aufgaben. Mittlerweile bin ich neun Jahre bei St. Markus. Durch eine Weiterbildung habe ich Kathrin Roth kennengelernt, und sie hat mich auf die lebendige Markus-Gemeinde aufmerksam gemacht. Es macht mir große Freude, mich in der tollen Gemeinschaft einzubringen. Es ist ein gutes Team, in dem alle Arbeiten geschätzt werden.

**Irene Stocker**

## Orientierungspunkt beim Heimweg

Wenn ich an Markus denke, fällt mir als Erstes Karl Richter ein. Und als Zweites? Ganz persönlich: wenn ich unterwegs war und nach München komme und dann den Turm der Markuskirche sehe – dann weiß ich: jetzt kommt mir nichts mehr dazwischen, jetzt bin ich auch bald daheim.

**Markus Gottswinter,**  
Pfarrer der katholischen Pfarreien  
St. Ludwig und St. Joseph



### Gemeinschaft baut Gemeinde

Seit 2008 bin ich Mitglied im Posaunenchor St. Markus. Es begeistert mich, in der Gruppe zum Lob Gottes zu musizieren. Highlights sind immer wieder die Gestaltung der Gottesdienste und natürlich Konzerte und Konzertreisen. Heuer waren das besonders Genesis und der Kirchentag. Gemeinschaft baut Gemeinde. Das bietet auch unser Posaunenchor mit Ausflügen und gemeinsamen Feiern, zusätzlich zu den regelmäßigen Proben und Einsätzen.

**Susanne Kohls, Bankkauffrau mit Trompete**

## Musik und Kunst

Wir fühlen uns St. Markus verbunden, weil wir seit 2008 in der Maxvorstadt wohnen und unsere Kinder hier getauft wurden. Jetzt gehören wir formal zur Kreuzkirche, weil wir ein paar Straßen weitergezogen sind. Aber St. Markus fesselt uns weiter mit einem tollen Programm an Musik und Kunst.

**Amelie W.**

WIR



## Prägende Entscheidung

St. Markus ist die erste Kirche und Gemeinde, für die ich mich bewusst im Rahmen meines Konfessionswechsels 2019 entschieden habe. Sich im Erwachsenenalter nochmal bewusst mit Glaube und Kirche auseinanderzusetzen, war für mich etwas Prägendes – St. Markus mit seinem zeitgemäßen Selbstverständnis sowie Inklusion ist das Bild von Kirche, das ich meinem Sohn vermitteln und mitgeben möchte (auch wenn es leider keine Kindergottesdienste mehr gibt). Ich bin Mama im privaten und Personalentwicklerin im beruflichen Leben – und in St. Markus Lektorin im Gottesdienst.

**Christine Rechkemmer**

## Engagement und Familiengeschichte

Knapp die Hälfte meines Lebens habe ich als Gemeindemitglied von St. Markus verbracht. Meine beiden Kinder sind in St. Markus getauft und konfirmiert worden, meine Tochter hat in St. Markus geheiratet und auch zwei Enkel sind hier getauft. Unvergessliches Erlebnis das Konzert, das meine Familie, größtenteils Musiker, für mich an meinem 60. Geburtstag in St. Markus gab.

Eine tiefe Verbindung hat die Zeit als Kirchenvorsteherin, 2000-2018, mit ihren vielfältigen Aufgaben und dem Entstehen von Freundschaften in Kirchenvorstand und Gemeinde geschaffen. Anlässlich des Umbaus der Kirche habe ich mich in die Baugeschichte vertieft, und es hat mir Freude gemacht, mich im Archiv durch die Kisten mit alten Fotos und Dokumenten auch zur Geschichte der Gemeinde zu wühlen, sie zu digitalisieren und damit nutzbar zu machen. Gerne habe ich auch einige Jahre den markant druckfertig gestaltet.

So ist mir St. Markus zu einem Stück Heimat geworden. Gottesdienste, Menschen, denen ich mich teilweise schon jahrzehntelang verbunden fühle, Konzerte ... ohne St. Markus wäre mein Leben ein Stück ärmer.

**Amei Lang, Prof. Dr., Archäologin i.R.,  
Lektorin und Mitglied im Begrüßungsteam**





### Leuchtende Projekte

Seit 40 Jahren bin ich in der Maxvorstadt und in St. Markus. Die Markuskirche ist nach dem großen Umbau und der Neugestaltung ein vielseitig geeigneter und sehr beliebter Ort für kirchliche, kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen in der Maxvorstadt geworden. Neben den gottesdienstlichen Veranstaltungen steht die Kirche für „leuchtende Projekte“ in Kooperation mit Musikgruppen, Künstlerinnen und Künstlern aus den Schulen, Hochschulen, Museen und anderen Einrichtungen im Kunstareal. Einer der Höhepunkte im Winter 2023: die raumfüllende Lichtshow „Genesis“ mit Besuchern aus ganz München und weit darüber hinaus.

**Martin Fürstenberg (79), Geograf und Stadtplaner**

### Gemeinde auf Zeit

Seit über 20 Jahren sind mir Kinder im evangelischen Religionsunterricht in der Grundschule Türkenstraße anvertraut. Wir kommen gerne zu unseren ökumenischen Schulgottesdiensten oder einfach mal so in die Markuskirche. Für viele meiner Schüler:innen sind dies die einzigen Kontakte zu einem Kirchenraum – von wenigen Kasualien, die sie erleben, abgesehen. Aber auch jenseits des Raumes verändern sich Nähe und Zugehörigkeit zu Kirche in den Familien massiv. Der Religionsunterricht hat hier eine große Chance und Verantwortung. Meine Unterrichtsgruppen verstehe ich deshalb mittlerweile als „Gemeinde auf Zeit“ und St. Markus ist unsere Kirche!

**Siglinde Meyer, Diplom-Religionspädagogin**



# WIR



### Wesentliches im Wandel

Puh, ich bin vermutlich das, was man einen „bunten Hund“ nennt. Ich habe das Glück, die Initiative Munich Church Refresh leiten zu dürfen, die in den Innenstadtgemeinden nach neuen Wegen und Formen von Glauben sucht und frische, spannende Formate entwickelt. Ich bin Chorleiterin von Gospel'n'Soul und ich schreibe meine Doktorarbeit in deutscher Literaturwissenschaft. St. Markus kenne ich schon seit langer Zeit als Kirche, in der ich fast jährlich im Januar einen Gospelgottesdienst mit meinem Chor gestaltet habe. Der Kirchenraum ist so schön und hat eine besonders meditative Wirkung auf mich. Alle Gedanken reduzieren sich auf das Wesentliche, wenn man in ihr verweilt. Ich bin ein Teil des großen WIR, weil ich nicht direkt zur Gemeinde gehöre. Das Team von Munich Church Refresh speist sich aus Leuten „inside“ und „outside the box“, wie wir das liebevoll nennen. Inside the box sind Pfarrer-, Vikar- und Diakon:innen. Outside eben Leute wie ich, die nicht schon länger bei der Kirche arbeiten und die eine frische, tatkräftige und manchmal auch etwas naive Perspektive mitbringen. Aber es ist wirklich wunderbar, wie mich das hier niemand spüren lässt! Jetzt mit Munich Church Refresh kann ich zusammen mit anderen Menschen und dem Team von St. Markus Kirche selbst gestalten. Es ist ein beflügelndes Gefühl, gemeinsam Wandel anzustoßen!

**Svenja Ekigho**

### Neugierig

Mit St. Markus bin ich durch den Kirchenvorstand verbunden – und ich kenne ja einige von euch besser aus unserer Zusammenarbeit z. B. beim Gemeindeplanspiel im Konfi-Kurs und bei den Konfirmationen. Ich bin auch immer neugierig, was andere machen, und gehe sonntags mal in die Gottesdienste anderer Gemeinden – eben auch nach Markus. Eure Konzerte und Events finde ich spannend und toll!

**Roswitha Reiter, Kirchenvorsteherin in der Kreuzkirche**

### Die Welt in Ordnung



Ich bin seit elf Jahren Mitglied im Markus-Chor. Seit der Pandemie finden nicht nur die Konzerte, sondern häufig auch unsere Proben in der Kirche statt, da wir uns im Sardinienmodus des Probenraums nicht mehr so wohl fühlen. Wenn ich dann mittwochs – oft ein wenig erschöpft vom Tag – zur Chorprobe in unseren schönen Kirchenraum komme, freundlich begrüßt werde, sich langsam alle formieren und das gemeinsame Einsingen beginnt, fühle ich mich aufgehoben und zugehörig – und dann ist die Welt für mich in Ordnung.

**Bettina Bogdahn, Psychotherapeutin**

### Wertvolle Denkanstöße

In St. Markus haben die Vorbereitungsgespräche zu unserer kirchlichen Trauung stattgefunden. Wir kannten die Kirche vorher schon von der Konfirmation von Sabrinas Schwester. Während der Traugespräche haben wir hier in uns gehorcht, uns mit scheinbar einfachen Fragen auseinandergesetzt und viele wertvolle Denkanstöße mitgenommen. An unserem Kühlschranks hängen nun Magneten mit Motiven aus dem Kirchengebäude – die haben wir zu unserer Trauung erhalten. So ist und bleibt St. Markus für uns mit einem ganz besonderen Tag in unserem Leben verbunden!

### Sabrina und Gaston

#### Klar und offen

Ich war das letzte Mal an Silvester zum Konzert in St. Markus. Das war sehr schön! Heute bin ich im Rahmen des Kunstarealfestes gekommen. Mir gefällt die klare Linie und die offene Atmosphäre in der Kirche. Ich komme auf jeden Fall wieder, auch wenn ich in einem anderen Stadtteil wohne.

**Apothekerin im Ruhestadt, München-Bogenhausen**

**WIR**



### Vielfältiges WIR

Meine erste Begegnung mit der Markuskirche: Mit unserem Rock-Pop-Chor gestalten wir hier eine Trauung. Ich bin überrascht von der Helle und Klarheit des Raumes. Jahre später werde ich als Assistentin in der Kirchenmusik eng hineingezogen ins Sozialgefüge St. Markus und das Markus-Team wächst mir in ungezählten Dienststunden und bei gemeinsamen Aktionen richtig ans Herz. Dazu gibt es erweiterte „WIRs“: Bei der Betreuung von Gastkonzerten lerne ich viele Partner:innen kennen, die den Kirchenraum zum Klingen bringen, und bin Teil im WIR von Veranstaltungshelfern. Nach dem Aufräumen am Ende eines Konzertabends kommt für mich oft ein besonderer Moment: Die Türen sind zu, das Licht gelöscht, ich gehe noch einmal allein in den dunklen Kirchenraum. Manchmal singe ich etwas und lausche dem Schall nach. Das ist mein kleinstes WIR mit St. Markus: Der Kirchenraum und ich. Das größte und wahrscheinlich prägendste WIR ist für mich der Markus-Chor, inzwischen meine Chorheimat. Über die Jahre wachsen wir alle immer enger zusammen: Einerseits bei den Probenwochenenden und Kneipenbieren, wo Lachen und auch Ernstes Platz haben darf. Andererseits im Musikmachen, im gemeinsamen Erarbeiten von Werken, bei oft beglückenden Konzerten mit einem dankbaren Publikum. In der Zusammenarbeit mit Michael als einem immer menschlich zugewandten und musikalisch so visionären wie einfühlsamen Ausnahme-Chorleiter. Im Miteinander auch mit den Pfarrer:innen und den Gottesdienstteams, mit unseren Orchestermusiker:innen, manchmal mit dem Posaunenchor oder mit Gästen wie beim letzten Weihnachtskonzert dem Orchester aus Charkiw, das ist dann „WIR – extended“. All diese Formen von WIR spinnen Fäden zwischen mir und der Markuskirche. Es ist ein Ort, an den ich viele und starke Emotionen knüpfe, an dem Freundschaften entstanden sind und gepflegt werden, ein Ort, der für mich ein elementarer Bezugspunkt im Alltag ist. Beruflich bin ich zwar nicht mehr hier involviert, dafür habe ich mich als Sendlingerin nach St. Markus eingemeinden lassen – und bin somit auch Teil geworden vom großen Gemeinde-WIR.

**Katrin Frühinsfeld**



### Ein besonderer Geist

Ich spiele tatsächlich schon über 40 Jahre im Posaunenchor von St. Markus, angelockt und eingeladen von meiner ehemaligen Lehrerin und Trompeterin Gisela Albert, die dann später lange Jahre den Chor geleitet hat. Der besondere Geist des Chores hat mich ihm in der ganzen Zeit die Treue halten lassen, obwohl ich immer in ganz anderen Ecken Münchens gewohnt habe, und das auch in Zeiten, in denen unser Kontakt zur Gemeinde nicht einfach oder in denen der Fortbestand des Chores in Gefahr war. Es war immer das „Wir“ dieser Gemeinschaft, das mir so wichtig war und immer noch ist – und die gemeinsame Leidenschaft, Musik für die Kirche zu machen, in einer Kirche mit tragender Akustik, gleich zwei großen Orgeln und immer guten Organisten. Als ich zum Studium nach München kam und von meiner winzigen Diasporakirche an die große Markuskirche mit ihrer bedeutenden kirchenmusikalischen Tradition (der Geist Karl Richters wehte noch durchs Kirchenschiff!), war das eine ganz neue Welt für mich. Und sie fasziniert mich immer noch!

Das „große“ WIR finde ich in St. Markus im Gottesdienst, wenn die Orgel braust und zusammen gesungen wird – und das „kleine“ WIR in der Gemeinschaft der Bläserinnen und Bläser, wenn jeder sein Bestes gibt. Und das kann ich mit nach Hause nehmen als stärkendes Gefühl.

**Caroline Lamey-Utku, Diplom-Bibliothekarin**

### Musik und Predigten

Ich bin in Berlin Friedenau geboren. Der Krieg hat uns nach Bayrischzell verschlagen und meinen Vater in den Ural. Nach München zog mich dann meine Tätigkeit als Studienleiterin bei Studiosus Reisen. Nachdem ich in der Ohmstraße eine Wohnung fand, die ich 40 Jahre bewohnte, war auch St. Markus meine bevorzugte Kirche, die ich besuchte wegen der traumhaften Musik und der ausgezeichneten Predigten. Jetzt wohne ich in Bayrischzell und mit dem 49-Euro-Ticket kann ich stündlich nach München – also auch nach St. Markus.

**Karin Müller, Bayrischzell**

WIR

### Große Gefühle



Seit meiner Konfirmation bin ich als Jugendleiter für St. Markus und die Kreuzkirche aktiv. Hier habe ich am Anfang die Konfi-Arbeit mitbetreut. Später bin ich auch auf größere Freizeiten mitgefahren: in die Toskana oder auf das Kinderzeltlager Lindenbichl. Auch bei der Betreuung anderer Projekte helfe ich gerne, wie bei der Kirchen-WG Anfang Juli in der Kreuzkirche.

Eine Erinnerung ist sofort hochgekommen, als ich meine Gedanken zu meiner Sicht als Jugendleiter auf St. Markus versucht habe, in Worte zu fassen: Es muss vor ungefähr vier Jahren gewesen sein.

Wir standen gerade vor dem Eingang der Markuskirche. Das Osterfeuer brannte an den Fackeln in unseren Händen. Wir hatten die Nacht durchgemacht, waren absolut übermüdet und gleichzeitig hibbelig von den Energy-Drinks, mit denen wir uns wachgehalten hatten. Ungefähr 12 Stunden zuvor haben wir uns im Jugendkeller getroffen, um gemeinsam das Feuer vorzubereiten, in den abendlichen Ostergottesdienst zu gehen, das Osterfeuer zu bewachen und mit Freunden eine aufregende Nacht zu verbringen. Mit den Fackeln in den Händen standen wir also vor der Kirche, ziemlich fertig und auch ein bisschen entrückt. Wir wollten das Osterfeuer für den Morgengottesdienst zur Markuskirche zu bringen – nur noch der letzte Schritt fehlte, das Hereintragen zum Altar.

Als wir Jugendlichen in einer kleinen Prozession durch die dunkle Kirche liefen, die Blicke der anderen Gemeindemitglieder auf uns gerichtet, die Pfarrerin vorne stehend, das Hallen unserer Schritte ungewöhnlich laut, stellte sich für mich ein Gefühl ein, welches ich nur schwer beschreiben kann, an welches ich mich jedoch immer wieder gerne zurückerinnere. Es war eine Mischung aus Geborgenheit, Ehrfurcht, Ruhe und Begegnung. Mit mir selbst, mit Gott und mit allen anderen, die in dem Moment in der Kirche waren. Momente wie dieser sind es, wie und warum ich mich mit St. Markus verbunden fühle. Gefühle, die einem in Erinnerung bleiben, aber auch große Erfahrungen, wie eine Jugendfreizeit, Konfi-Kurse oder die Freunde, die man auf dem Weg als Jugendleiter findet.

**Delian (21), Student der Politikwissenschaft an der LMU und Jugendleiter**



### Zu Hause

Ich gehöre als „älteres Semester“ seit 2010 der Markusfamilie an. Und zwar gerne. Ich bin sozusagen das „Marktfaktotum“, denn ich werke und bastele, wenn ich kann, das Jahr über für den Weihnachts- und Ostermarkt. In St. Markus habe ich Heimat gefunden gemäß meinem Lebenswahlanspruch: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Die Vielfalt und der Reichtum eines Zusammenwirkens und das Erleben in der Gemeinschaft auf breiter Ebene war und ist für mich Motor und Motivation, mitzuwirken und Kirche als Gemeinschaft nachhaltig zu leben und zu erleben. So wie ich das kürzlich erleben durfte, als ich nach langer gesundheitlicher Abwesenheit in gewohnter Umgebung und mit vielen bekannten Gesichtern einen Gottesdienst mitfeiern konnte – das ist für mich „Zu-Hause-Sein“.

**Uschi Pilipp (79), Organisatorin der Markus-Märkte**

### Offenheit und Heimat



St. Markus bedeutet für mich Offenheit, Menschlichkeit und ein Stück Heimat. Auch weil ich hier vor zehn Jahren eine ganz besondere Taufe für meine Tochter erleben durfte, die mich tief berührt hat. Nächstes Jahr wird mein Sohn konfirmiert, und so ist St. Markus ein wichtiger Bezugspunkt für unsere Familie geworden. Ich selbst versuche meinen Beitrag in der Gemeinde zu leisten, indem ich das Redaktionsteam des markant mit Textbeiträgen unterstütze. Manchmal kommt mir zwar der Trubel des Alltags dazwischen, aber ich versuche mir, so gut es geht, Zeit dafür zu nehmen – weil ich die Menschen in St. Markus sehr schätze!

**Veronika Wiggert, Kinderbuchautorin**

# WIR

## Ganz spontan

Seit Juli 2022 gehöre ich zum Posaunenchor, aus einer ganz spontanen Situation heraus: auf dem Landesposaumentag in Nürnberg kam ich mit Antje aus dem Tenor ins Gespräch, der Chor suchte Trompeten, ich suchte einen Chor, voilà!

Für mich ist Kirche immer schon ganz eng mit Musik verbunden, daher habe ich über den Posaunenchor den für mich besten Zugang zu Kirche allgemein und zu St. Markus ganz speziell. Ich wohne in Pasing, damit ist die Markuskirche für mich eigentlich nicht direkt „zuständig“, aber die Gemeinschaft im Chor lockt mich doch jede Woche wieder in die Innenstadt. An St. Markus gefällt mir dabei besonders, dass die Musik einen so hohen Stellenwert hat und neben der traditionellen Aufgabe der Gottesdienstbegleitung so viele andere Möglichkeiten existieren, gemeinsam zu musizieren. Events wie die Genesis-Lichtshow zeigen, dass Kirchenmusik vielfältig und spannend sein kann.

**Anja Kowalke (33), Gymnasiallehrerin für Englisch und evangelische Religion**

### Ernst genommen

Wir haben unser Kind in St. Markus taufen lassen. Das war nett und unkompliziert, denn die Taufe musste, wegen des damaligen Umbaus der Kirche, in der Kapelle des Diakoniewerks stattfinden. Gerade dieser ungewöhnliche Rahmen hatte uns gezeigt, dass die Gemeindemitglieder ernst genommen werden. Seitdem fühlen wir uns St. Markus verbunden und haben dieses Jahr nach dem gemeinsamen Konfi-Kurs nun in der Kreuzkirche Konfirmation gefeiert. Das große „WIR“ ist für uns in der Gemeindegemeinschaft spürbar, zum Beispiel durch den Adventsbazar, bei dem sich alle einbringen können und durch den die Anonymität der Großstadt aufgehoben wird. Besonders die Angebote für Jugendliche finden wir gelungen und wichtig – gerade in dieser medial überfrachteten Welt.

**Marina K., Pädagogin, Mutter einer Konfirmandin**

## Ganz pragmatisch

Sie: Was mich mit St. Markus verbindet? Die Uhrzeit, ganz pragmatisch! Der Beginn um 11.15 Uhr – so ließen sich der Gottesdienstbesuch und die Pflege meiner Mutter verbinden. – Er: Bei mir ist es auch die Zeit: Ich wohne nicht hier und will sonntags ausschlafen. Aber man bleibt natürlich hängen, wo Kirche attraktiv ist. Also auch hier. Sie: Wir sind beide „Church Hopper“ ... – Er: Ja. Und attraktiv ist für jeden etwas anderes ...

## Gottesdienstbesucher:in



### Besondere Energie

Ich durfte meine ersten Berufserfahrungen in St. Markus sammeln, ab 2021 als Büroassistentin von Michael Roth. Wie offen und in die Markus-Gemeinschaft einbeziehend mir alle Mitarbeitenden damals begegnet sind, halte ich stets in Erinnerung und bin nach wie vor sehr dankbar für die schöne Zeit und all die Erfahrungen, die ich machen durfte.

Jetzt freue mich, wenn ich bei Konzerten wie dem Orgelsommer mithelfe, meine damaligen Kolleg:innen wiedersehe und auch die besondere Energie der Markuskirche wieder spüre. Ich finde, St. Markus strahlt etwas Befreiendes aus, lässt zur Ruhe kommen und regt zum Nachdenken an. Meine Rolle im Kleinen ist die vor-Ort-Hilfe bei Abendveranstaltungen, die Rolle im Großen ist erfüllt, wenn die Besucher:innen nach einem Abend in St. Markus sich für das tolle Konzert bedanken und hoffentlich vielen Menschen von unserer wunderbaren Kirche erzählen.

**Anne Neuhaus (23),  
BA Volkswirtschaft, Psychologie-Studentin**

# WIR

## Engagiert im Viertel

Im Jahr 2015 bin ich in Kontakt mit St. Markus gekommen. St. Markus war sehr aktiv in der Unterstützung der Geflüchteten aus Syrien, und da wollte ich mithelfen. Durch diesen ersten Kontakt habe ich mitbekommen, wie engagiert St. Markus auch im Viertel ist. Und als Sohn einer Kantorin finde ich es großartig, wie unser Kantor die Kirchenmusik gestaltet.

St. Markus ist die Kirche, in der wir erst kürzlich geheiratet haben. Was mir gefällt, ist der lockere Umgang untereinander: Alles kann, nichts muss. Im Kirchenvorstand, für den ich gerne mehr Zeit mitbringen möchte, bin ich das Bindeglied zum Bezirksausschuss Maxvorstadt, dem ich auch angehöre. Zurzeit wird die Oberfläche des Altstadtrings neugestaltet, und da ist es mir wichtig, dass auch die Belange von St. Markus gehört werden. Auch die Vernetzung mit den sozialen Einrichtungen in der Maxvorstadt liegt mir am Herzen.



### Felix Lang (51), Projektmanager in der Raumfahrtindustrie

### Mit Herz und Stimme angekommen

Als geborener Südhesse lebe ich seit 1999 im Gemeindegebiet von St. Markus und habe vor allem das Musikleben der Gemeinde von Beginn an rege verfolgt. Da ich selbst seit meinem 16. Lebensjahr immer in Chören gesungen habe, bin ich dann mit dem Chorleiterwechsel 2012 in den Markuschor gekommen. Von Beginn an habe ich mich darin sehr wohlfühlt. Die Offenheit des Chorleiters Michael Roth und der Mitglieder des Chores für neue Sänger:innen und die gesamte Atmosphäre im Chor hat mich von Anfang an überzeugt und ich bin seitdem mit Herz und Stimme angekommen im Markuschor! Was ich an St. Markus sehr schätze, ist neben den abwechslungsreichen Gottesdiensten das vielfältige kulturelle Angebot und die Offenheit für Neues. Ich besuche gerne Gottesdienste und Konzerte, noch lieber aber gestalte ich sie mit meiner Stimme im Chor mit! Seit meinem „Amtsantritt“ als Assistent im Pfarrbüro der Kreuzkirche habe ich nun auch noch einen „professionellen“ Bezug zu St. Markus als Nachbargemeinde, wo wir versuchen, in verschiedenen Bereichen wie Konfi, Jugend und Senioren verstärkt zusammenzuarbeiten und uns gegenseitig im Bedarfsfall Räume zur Verfügung zu stellen, denn erst durch „Räume“ werden Begegnungen von Menschen möglich.

**Thomas Happel (59), seit 2012 im Markuschor und seit 2020 Assistent im Pfarramt der Kreuzkirche**

### Zwischen Bach und Beatles

Die Vorgeschichte: Ich fühle mich der evangelischen Kirche verbunden, seit ich in Bochum, meiner Heimat, in einem riesigen Gemeindehaus und der wunderschönen Melanchthonkirche als Küster- und Hausmeisterstochter aufgewachsen bin. Die Kirche war mein Zuhause, mein Abenteuerspielplatz, dort war mein Kindergarten, mein Ballettunterricht. Treffpunkt für viele tolle Menschen. Großartige Orgelmusik ... Mit elf Jahren habe ich dort mein erstes BACH-Konzert gehört und war überwältigt! BACH oder BEATLES ...?

St. Markus habe ich entdeckt, als ich meine Tochter im Alter von neun Jahren auf ihren eigenen Wunsch dort habe taufen lassen, und die damalige Pfarrerin Barbara Franke meiner Lena, die in der ersten Reihe saß, so wunderbar erklärt hat, was Taufe bedeutet, was jetzt passiert und ihr ein kleines weißes Wollschaf überreicht hat – Taufspruch: „Der Herr ist mein Hirte“. Seitdem bin ich wieder in die Kirche gegangen, nach vielen Jahren Pause.

Heute liebe ich St. Markus wegen des wunderbaren schönen Raumes, nach unserem Kirchenumbau im Jahre 2010: vielfältig nutzbar und ein Ort der Ruhe und Besinnung – z. B. in FREIRAUM-Zeiten. Wegen der vielfältig gestalteten Gottesdienste mit guten Predigten und Texten zum Nachdenken und Innehalten. Nicht zuletzt immer noch wegen der unglaublichen musikalischen Gestaltung von Michael Roth, zwischen Bach und Beatles ... (und noch viel, viel mehr!). Das Orgelspiel, der großartige Chor, die Solisten, Konzerte aller Art, der tolle Posaunenchor, so viele nette und tolle Menschen ... Ich freue mich, zu dem Großen und Ganzen zu gehören und nach meinen Möglichkeiten hilfreich zu sein!

**Eva Niedermeiser (72), Theaterregisseurin, Kirchenvorsteherin, Lektorin und im Begrüßungsdienst**



WIR

### Klingen und Schwingen



In St. Markus war ich, Martin Seeliger, schon im Bauch meiner Mutter, als meine Eltern Bachkonzerte von Karl Richter mit großer Freude besuchten. Jetzt machen wir selbst – MoonRa – in diesem wunderschönen, heiligen Kirchenraum Musik und empfinden ihn dabei immer als authentischen Platz der Begegnung. Die Idee, Musik und Kunst, Tanz und Raum in Beziehung zu setzen, geht mir, Angelika Vizedum, schon länger im Kopf herum. Vielen Dank von uns für die vielen Gelegenheiten, in St. Markus unsere Klänge zum Schwingen zu bringen.

**Angelika Vizedum (Gesang, Percussion) und Martin Seeliger (Saxophon, Flöte, Digeridoo)**

### Drei Gedanken

Was mich mit St. Markus verbindet: Meine Mutter Ilse Meyer leitete in den 30er Jahren die Jugendarbeit von St. Markus aus (Bekennende Kirche). Ich selbst habe 1947 St. Markus noch als Ruine erlebt - dazu die leeren Straßen ... Und: auf der Pfingstglocke steht der Konfirmationsspruch meines Neffen: „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“!

### Hildegard Lohff, Solln

#### Schönes Miteinander

Ich kam zu St. Markus über meine Frau, die mit dieser Gemeinde seit ihrer Taufe eng verbunden ist. Im Jahr 2017 haben wir dort unsere kirchliche Trauung gefeiert und seitdem bin auch ich quasi mit St. Markus „verheiratet“. Als Katholik fühlte ich mich vom ersten Tag an in der evangelischen Gemeinschaft sehr willkommen und wohl. Ich bin gerne immer dort, wo Hilfe gebraucht wird, und unterstütze, wo ich kann. Besonders freut es mich, wenn ich hier und da einen kleinen Plausch mit unserem Mesner Herbert Roth und unserem Dieter Schulz halten kann. Das Miteinander gefällt mir sehr, und es dauert nicht mehr lang, dann schmücken wir wieder den Adventskranz und den Christbaum zusammen.

**Helmut Striegl (54), der „Mann für alle Fälle“**





### Eine große Familie

Wir-Gefühl in St. Markus bedeutet für mich als Posaunenchorbläser in allererster Linie Musik. Das Zusammengehörigkeitsgefühl beim miteinander Musizieren, das aufeinander hören Müssen und Wollen, aber auch das sich anderen gegenüber anpassen Müssen. Die aus den vielen Proben und Auftritten resultierende immense Zeit, die wir zusammen verbringen. Aber auch die vielen Begegnungen und Gespräche mit Zuhörer:innen und Organisator:innen vor, während und nach den Aufführungen. Das Kennenlernen und der Kontakt mit den Angehörigen von uns Bläser:innen. Überlandfahrten, Konzertreisen, aber auch das Mitwirken in Projekten der Kirchgemeinde tragen dazu bei.

Ein ganz bleibendes Erlebnis diesbezüglich war für mich, als wir 2016 zum bayerischen Orchesterwettbewerb in den Räumen des Bayerischen Rundfunks vorspielten und ganz spontan im Publikum einige Kirchgemeindeglieder von St. Markus saßen und nach unserem Gewinn mit uns feierten.

Auch jüngst, als wir nach dem Taufgottesdienst an der Isar noch gemütlich im Biergarten zusammensaßen und Pfarrer und Pfarrerinnen wie auch wildfremde Taufgäste zu uns an den Tisch kamen, um mit uns anzustoßen, war ein „Wir-Gefühl“ da. Oder wenn unsere Seniorbläserin beim Ständchen zu ihrem 90. Geburtstag voll Freude erzählte, dass sie in keinem ihrer vielen Orchester, in denen sie musiziert hat, außer dem Posaunenchor St. Markus mit Vornamen angesprochen wird und sich auch deswegen immer noch zugehörig fühlt. Wir sind einfach eine große Familie. Und wenn das kein Wir-Gefühl ist ...

**Thomas Rößler,**  
seit 10 Jahren Tubist im Posaunenchor

WIR

### Wahre Liebe

Ich war sicherlich als Student in den frühen 90er Jahren schon einmal in St. Markus, aber meine Erinnerung daran ist eher vage. Ich kann aber genau sagen, wann ich in jüngerer Zeit zuerst dort war und was mir das bedeutet hat. Nach meiner Berufung auf meine jetzige Stelle im Jahr 2016 wurde ich gefragt, ob ich einen Unigottesdienst übernehmen will. Natürlich wollte ich, und ich habe diesen ersten Gottesdienst am 15. Januar 2017 gehalten. Das Thema war „Wahre Liebe“, und das hat rückblickend einen erstaunlichen Doppelsinn: Ich habe mich spontan im liturgischen Raum St. Markus sehr wohl gefühlt, und die Liebe ist seither nicht erkaltet. Der lichte, helle, freundliche Raum spricht mich an – unterdessen natürlich auch, weil er sich mit Menschen, Begegnungen und Erinnerungen gefüllt hat. Wenn jetzt zum schönen Innenraum auch noch ein attraktives äußeres Erscheinungsbild und Umfeld hinzutritt, ist die „wahre Liebe“ ihrer Erfüllung nahe!



**Martin Wallraff, Professor für Kirchengeschichte an der evangelisch-theologischen Fakultät der LMU und Universitätsprediger**

### Religiöse Identität im Kulturraum

Meine Verbindung mit St. Markus entspringt der Nachbarschaft im Kunstareal. Schon kurz nach der Eröffnung der Pinakothek der Moderne, für die ich damals als freier Mitarbeiter Führungen und andere Vermittlungsprogramme machte, stieß ich zu der Reihe „Das Ewige im Jetzt“. (Fast) jeden ersten Samstag im Monat trafen und treffen sich Menschen zum Dialog zwischen Theologie und Kunst. Fester Bestandteil ist der musikalische Auftakt in St. Markus. Viele wunderbare Personen aus der Gemeinde lernte ich so kennen. Ich nehme die Markuskirche in erster Linie als Kulturraum wahr. Als damals praktizierender Katholik war zudem der Kontakt mit der lutherisch-evangelischen Kirche bereichernd. Ich durfte zu Gast im Kunstausschuss sein. Wir engagierten uns zudem 2015 und 2016 in (Kultur-) Projekten für Geflüchtete. Wichtig ist mir in dieser (nicht nur professionellen) Verbindung, dass die religiöse Identität sich nicht in einem beliebigen Kulturbegriff auflöst.



**Jochen Meister (57), Kunsthistoriker an den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen**

## Reise durch die Konfizeit

Hallo, ich bin Konfileiterin und fühle mich durch meine Arbeit mit den Konfirmanden mit St. Markus verbunden. Jedes Jahr lerne ich neue, wunderbare Jugendliche kennen und darf sie bei ihrer Reise durch die Konfizeit begleiten. Und dabei spielt St. Markus natürlich eine große Rolle: Etwa ein Drittel der Konfis kommt aus der Gemeinde und wir feiern gerne Gottesdienste in der Kirche, auch solche, die die Konfis selbst gestalten. Vor allem in Erinnerung bleiben mir jedoch die Konfineinheiten in St. Markus. Die alte Kirche in Kerzenlicht getaucht, gefüllt mit vielen Jugendlichen, die Spaß zusammen haben, das ist einfach wunderschön!

## Jule (16), Konfileiterin



### Das „Urprofil“ schärfen

Ich arbeite im Finanzbereich, bin Johanniter und der Kirche zutiefst verbunden. Im Gottesdienst finde ich Ruhe im Introitus, Zeit für Gebet und Gedankenregung und Glaubensvertiefung in der Predigt. Der immer wunderbare musikalische Rahmen erhebt die Seele, das hohe Engagement aller Beteiligten, ob nun im Uni- oder sonstigen Gottesdienst, ist beispielhaft. Ich wünsche mir von der Kirche: mehr Spiritualität wagen (keine Politik), damit schärft sie ihr „Urprofil“ und wird auch für Jüngere Antwort und Anknüpfung finden. Kurzum: weiter so!

### Ronald Siebel

WIR

© Foto: assemagon



## Geschenk für die Seele

Als ich vor wenigen Jahren, damals noch zu Besuch in München, einen Gottesdienst an der Markuskirche besuchte, konnte ich es kaum glauben: war das dieses düstere enge Gotteshaus, das ich bei den Universitätsgottesdiensten während meiner Studienzeit in München Anfang der 90er Jahre erlebt hatte? Mir ging das Herz auf. Die warme Weite, die Helligkeit, die Luft und Leichtigkeit, die nach der Renovierung in das Gebäude Einzug gehalten hat, beeindruckt mich noch immer, wenn ich jetzt als „Nachbarin“ an St. Markus bin. Hier ist ein geistlicher Raum entstanden, der sich wunderbar in das Kunstareal fügt, in dem Experimente erlaubt, ja gefragt sind. Seit Februar 2021 arbeite ich nun als Pfarrerin an der Kreuzkirche nebenan. Ich habe viele Verbindungen zwischen St. Markus und der Kreuzkirche vorgefunden, etwa den gemeinsamen Konfi-Kurs und die Jugendarbeit, aber auch Gottesdienstvertretungen und regelmäßigen guten kollegialen Austausch, den ich gerne pflege. Das stärkt beide Gemeinden. Für mich persönlich ist die Musik an St. Markus ein Geschenk für die Seele. Bei den Konzerten des Markus-Chores und der Bläser kann ich selbst innerlich aufatmen. Und als Kreuzkirchenpfarrerin freue ich mich mit der ganzen Gemeinde darüber, dass die Bläser immer wieder auch bei uns zu hören sind.

## Elke Wewetzer (55), geschäftsführende Pfarrerin an der Kreuzkirche

### Ein Privileg

Ich habe das unglaubliche Privileg, mich zum größeren WIR von St. Markus zählen zu dürfen. Ich wurde in St. Markus getauft und habe meine Taufkirche dann nach dem Wegzug meiner Eltern aus München lange nicht mehr betreten, bis ich für ein Studium der evangelischen Theologie zurück nach München gekommen bin. Seitdem verschlägt es mich wieder regelmäßig in die Markuskirche. In meinen ersten Semestern habe ich ein paar Monate im Team der Veranstaltungsbetreuung von St. Markus mitgearbeitet und mittlerweile darf ich Teil einer Gruppe an Studierenden sein, welche gemeinsam mit Herrn Prof. Wallraff die Universitätsgottesdienste in St. Markus betreuen. Dabei bin ich hin und wieder Lektor, übernehme gerne den Begrüßungsdienst und freue mich auch regelmäßig als Besucher über die Vielfalt an Prediger:innen im Uni-gottesdienst. Ich genieße es jedes Mal wieder neu, in diesem wunderschönen Kirchenraum Gast sein zu dürfen.

### Oskar Pfister (21), Theologiestudent



© Fotos: privat

## Gelungenes Tauffest

Wir haben im Juni 2023 die Taufe unseres kleinen Sohnes in St. Markus gefeiert. Der Tag war rundum gelungen. Bei perfektem Sonnenschein haben sich die Gäste vor der Kirche versammelt, bevor unser Sohn in einer kurzweiligen Zeremonie getauft wurde. Dass er während des Gottesdienstes nicht ruhig sitzen wollte, sondern mit seiner Kekstüte in der Kirche herumgelaufen ist, wurde von Pfarrer Stegmann liebevoll hingenommen und unterstützt. Im Anschluss an den Gottesdienst haben wir einen kleinen Empfang auf dem Kirchengelände abgehalten, bei dem alle Gäste von dem außergewöhnlich schönen Taufgottesdienst geschwärmt haben. Herzlichen Dank noch einmal an dieser Stelle für den tollen Tag, den wir in St. Markus verbringen durften.

Ich schätze den modernen Ansatz von St. Markus, der gut in dieses studentisch geprägte Viertel passt. Ich wohne seit mehr als 10 Jahren in der Maxvorstadt und fühle mich hier schon immer sehr wohl. Seit dem Tag der Taufe habe ich das Gefühl, hier noch mehr zuhause zu sein.

### Dr. Sebastian Fiedler (37), Zahnarzt in München

#### Kraft des Wortes und der Musik

In St. Markus finde ich die große Kraft des Wortes und der Musik – mit meinem Lesedienst in der Gemeinde trage ich gerne etwas dazu bei. Vor etwa 10 Jahren habe ich über die Musikgottesdienste den Weg zu St. Markus gefunden, als ich noch an der Universität tätig war. Die Gemeinde und die Kirchentüren sind einladend offen und laden zum Mitmachen und sich Einbringen ein.

#### Dr. Tatjana Schweizer, Diplom-Psychologin und Lektorin



## Kunst, Musik und Liturgie

Ich fühle mich St. Markus nah, weil diese Kirche ein Ort ist, in dem Kunst, Musik und evangelische Liturgie verbunden sind. Die Tradition und das moderne musikalische Schaffen finden in der Markuskirche ein wunderbares Zuhause. Ich wollte immer gern die Ott-Orgel spielen, da sie von Karl Richter entworfen wurde. Karl Richter ist mir ein Vorbild in der Interpretation der Musik J. S. Bachs und nicht nur das. Als mein Vater mir 2002 eine Schallplatte mit Richters Interpretation der Toccata und Fuge BWV 565 vorspielte, ist Richter ein Bezugspunkt für mich geworden. 2014 habe ich die Freude gehabt, Michael Roth kennenzulernen. 2015 kam dann die erste Einladung zum Münchner Orgelsommer. In den letzten Jahren habe ich in Michael einen großartigen Kollegen und vor allem eine wunderbare Person gefunden.



#### Carlo M. Barile, Organist, Cembalist, Jazzpianist

# WIR



#### Höhen und Tiefen

Seit 1994 gehöre ich zu St. Markus. Es gab immer wieder besondere Tiefen des Erlebens und auch Hindernisse zum „heimisch-Fühlen“; sie halten mich wach. Die Hindernisse waren der umgestaltete Kirchenraum, er kommt mir nüchtern, fast abweisend vor (das Taufbecken mit scharfen Ecken). Stühle, die aber kaum Ablagemöglichkeiten für Schirme und Taschen bieten. Gottesdienstzeiten, die keinen Raum für weitere Unternehmungen zulassen. Und dennoch gab es für mich berührende Momente, in denen diese Kirche zu „Gottes Wohnung“ wurde, das letzte Mal bei der Jubiläumskonfirmation an Erntedank 2022. Eine ganz ungewöhnliche Verbindung zu St. Markus kam durch das Geläut der „Vater-unser-Glocke“ zustande; ich weiß, dass diese Glocke auf den Ton a gestimmt ist, und kann den Ton meistens mir „holen“, ihn summen. Dank an die Kirchengemeinde und auch Dank an Ihre Betreuer!

#### Almut von Joeden (85), früher Heilpädagogin



### Eng verwoben

Seit 2020 leite ich die Geschäftsstelle Kunstareal. Daher fühle ich mich St. Markus allein schon räumlich sehr verbunden, denn mein Büro liegt direkt ums Eck. Aber das ist nicht alles: Dass St. Markus integraler Bestandteil des Kunstareals ist, wurde mir erst bewusst, als ich hier zur arbeiten begann. Eine wichtige Bereicherung für alle Akteure! Dass Kirche und Kunst eng verwoben sind, wissen wir. Wenn Ulrich Pfisterer, der Direktor des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, zum Kunstareal-Fest in St. Markus predigt, ist das aber dennoch etwas ganz Besonderes. Darüber hinaus schätze ich permanente Kooperationen wie „Das Ewige im jetzt“, ein Dialogformat zu Theologie, Kunst und Musik. Apropos Musik: Als Bach-Liebhaberin spielt natürlich auch Karl Richter eine große Rolle. Seine Einspielung des Weihnachtsoratoriums mit dem Münchener Bachchor darf an Heiligabend nicht fehlen. Gerne hätte ich ihn als jungen Kantor in St. Markus erlebt!

**Laura Schieferle (44), Kulturmanagerin**

# WIR

### Tolle Gemeinschaft

Der Zufall hat mich vor über 20 Jahren nach St. Markus geführt. Meine erste Wohnung lag in Sichtweite des Kirchturms und mein Ziel war es, in einem Posaunenchor mitzuspielen, um in der für mich neuen Stadt Kontakte zu knüpfen und liebenswerte Menschen kennenzulernen. Der herzliche Empfang und die schöne Musik in der tollen Gemeinschaft unseres Posaunenchores begeistern mich bis heute, sodass ich vor 10 Jahren auch das organisatorische Amt des Obmanns übernommen habe.

**Thomas Bock,  
Obmann Posaunenchor St. Markus**

### Fügung



Ich bin mit einer längeren, beruflich bedingten Unterbrechung seit 1992 im Markus-Chor. Eher ein Zufall – der Nähe zu meiner Wohnung geschuldet. Aber seit langem kommt es mir wie eine Fügung vor. Durch das gemeinsame Singen haben sich tiefe Freundschaften entwickelt. Sehr bereichernd finde ich, dass immer wieder neue Impulse, menschliche und natürlich musikalische, hinzukommen. Vor allem seit der Corona-Zeit gab und gibt mir mein Chor viel Halt. Dafür bin ich sehr dankbar.

**Doris Behr (64), Archäologin und Inhaberin eines kleinen Studienreiseveranstalters**

### Konstanten im Leben

Unser Kontakt zu St. Markus entwickelte sich vor nunmehr zwanzig Jahren, wahrscheinlich mit dem Besuch eines Kirchenkonzertes.

Der Kirchenbau St. Markus wird umringt von wichtigen Straßenadern der Stadt, der Ort ist ein urbaner Brennpunkt. Gleichzeitig ist der strukturierte und anmutige Innenraum ein Ort der Ruhe, der Andacht und der Gemeinschaft. In einer sich schnell wandelnden Zeit sind uns der Gottesdienst und die Musik in St. Markus zu Konstanten geworden.

**Eva-Gerlinde Kugler und Michael M. Plur**



### Brücken bauen

WIR: das Diakoniewerk und St. Markus haben viele und enge Berührungspunkte. Zur Jahrtausendwende war ich selbst einige Jahre ehrenamtlich im Kirchenvorstand von St. Markus aktiv und habe auch diese Perspektive kennengelernt. Als Vorständin des DW und mit meiner langjährigen Berufserfahrung ist es mir ein besonderes Anliegen, die Brücken zwischen Diakonie und Kirche immer wieder zu stärken und weiterzubauen. Dafür braucht es Menschen, die aufeinander zugehen und tragfähige Konstrukte bauen. Eine dieser Brücken ist der Posaunenchor St. Markus. Die Bläser:innen kommen seit Jahrzehnten ins Diakoniewerk und spielen bei Wind und Wetter im Brunnenhof, am Ostermorgen oder im Advent, immer zur Freude unserer Seniorinnen, Patienten und Mitarbeitenden. Hier spüre ich die Freude des Gebens und Nehmens.

Ein besonderer Gottesdienst zum Kirchenjahresende ist der Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen, den wir seit einigen Jahren in St. Markus feiern. Diese Momente des gemeinsamen Gedenkens mit Gebeten, Liedern und Bibeltexten, die den Trauernden Trost spenden und den Mitarbeitenden Kraft geben für ihren schweren Dienst in der Begleitung Sterbender, sind für mich von großem Wert. Es freut mich auch, dass St. Markus jeden Freitag in unserer Kapelle einen evangelischen Gottesdienst feiert. Vor der Pandemie war es selbstverständlich, dass auch Gemeindeglieder hierherkommen. Nun kann ich als Brückenschlag wieder ein Willkommen aussprechen, da es keine behördlich auferlegten „Besuchsverbote“ mehr gibt. Lasst uns gemeinsam Gottesdienste feiern!

**Eva-Maria Matzke, geschäftsführende Vorständin, seit 1994 im Diakoniewerk München-Maxvorstadt**

# WIR

### Beitrag für die Zukunft

2018, zwei Jahre nach Beginn meiner Tätigkeit bei Fischer + Steiger u. Partner Architekten mbB, wurde ich mit der Projektleitung der „Sanierung und Aufstockung Pfarrhaus und Dekanatsgebäude“ an St. Markus betraut. Damit wurde es das erste Kirchenprojekt, das ich leiten durfte. Dieses spannende Projekt hat mich in einer wichtigen Phase meines Lebens begleitet. Während der Entwurfsplanung bin ich Familienvater geworden und freue mich darauf, meiner Tochter das fertige Gebäude zu zeigen. Dass nun zum Zeitpunkt der Fertigstellung Krieg in Europa ist, hätte ich mir vorher auch nicht vorstellen können. Die Einflüsse davon haben wir sowohl privat als auch auf der Baustelle gespürt. St. Markus begleitet mich weiterhin. Bis zum Abschluss der Außenanlagen und Restarbeiten wird es ein wöchentliches Besuchsziel für mich bleiben. Als Architekt denke ich bei St. Markus zuerst an die Aufwertung eines wichtigen Ortes in der Maxvorstadt. An markanter Stelle steht die Kirche als ruhige Oase neben der (noch) stark befahrenen Gabelsbergerstraße. Gleichzeitig denke ich an eine Kirche und Gemeinde, die sich offen nach außen zeigt mit unterschiedlichsten Events und Konzerten. Dabei durfte ich die Verwandlung der Kirche bei Genesis erleben und diesen wunderschönen Raum in einem neuen Licht sehen.

Vom Bauprojekt St. Markus konnte ich sehr viel lernen: den Umgang mit den unterschiedlichsten Überraschungen, die ein Bestandsbau aus verschiedenen Baujahren mit sich bringen. Allein die Wände des Pfarrhauses, die zum Teil nach dem zweiten Weltkrieg unterschiedlich wiederaufgebaut wurden, erzählen einiges. Die Fundamente dazu mussten aufwändig ertüchtigt werden, damit sie die neuen Nutzungen ermöglichen. Pfarrhaus und Dekanatsgebäude sind etwas städtischer geworden als vorher, die Außenflächen dafür grüner! Es freut mich, dass ich an diesem Ort mitwirken durfte und damit hoffentlich einen kleinen Beitrag für die Zukunft von St. Markus, die Nachbarschaft und auch für die Generation meiner Tochter leisten konnte.

**Jonathan Fahy (37), Architekt**



## FreiRaum

Es ist schön, schon von weitem den Turm von St. Markus zu sehen und im Alltag vom Glockenschlag der blauen Turmuhr begleitet zu werden. Außen (noch) umgeben von viel Verkehr und nun auch Baustellenlärm, öffnet sich innen ein Raum der Ruhe mitten im Stadtverkehr. Mich fasziniert an St. Markus der FreiRaum, der an Ostern oder Weihnachten ein so wunderbares neues Raumerlebnis ermöglicht – im Gottesdienst, besonders mit Musik, oder aber mitten im Alltag.

**Kathrin Liess, Theologin**

### Vorfreude auf den Donnerstag

Letztes Jahr im Oktober bin ich für mein Studium von Osnabrück hierher nach München gezogen. Da ich schon immer sehr gerne mit anderen Musik gemacht habe, wollte ich dieses Hobby unbedingt fortsetzen. Deswegen hatte ich mich schon in Osnabrück umgeschaut, welche Posaunen-chöre es in München gibt, und bin dabei schnell auf den Posaunenchor der Markuskirche gestoßen. Ich habe sofort angefragt, ob ich mitspielen darf. Die Proben machen sehr viel Spaß, sodass ich mich die Woche über schon immer auf den Donnerstagabend freuen kann. Durch die musikalische Gestaltung mancher Gottesdienste oder durch das Mitwirken bei Konzerten kann ich einen kleinen Beitrag zum Gemeindeleben in St. Markus leisten.

**Lukas Lüdemann**



## Wenn niemand mehr da ist

Ein großes, unerwartetes WIR ... das durfte ich zuletzt als überraschende Fügung erleben, an unkonventionellem Ort. Denn zu den traurigen, aber ehrenhaftesten Pflichten im Stadtpfarramt zählen die sogenannten „stillen Bestattungen“: Trauerfeiern und Beisetzungen von Menschen unserer Nachbarschaft, bei denen keine Angehörigen am Grab stehen. Wir sind da, selbst wenn niemand mehr da ist. Eine solche Trauerfeierlichkeit führte mich vor Wochen auf den Westfriedhof, um die Urne von Frau K. auszusegnen; sie wohnte zwei Wohnblocks neben mir, aber ich kannte sie leider nicht. So bereitete ich mich darauf vor, als Liturg der einzige Trauergast zu sein und den 23. Psalm zu sprechen: denn sicher hatte auch die Verstorbene grüne Auen und finstere Täler erlebt – nur welche ...?

Da plötzlich ging die Tür – und ein eleganter Student trat ein, eine weiße Rose in Händen: „Bin ich hier richtig? Frau K. war meine Nachbarin. Wir kannten uns ein wenig ...“ Beglückt lud ich den jungen Mann ein, spontan die Trauerpredigt zu halten. Und es wurde die beste Traueransprache, die ich bis dato gehört habe. Ich durfte Frau K. plötzlich kennenlernen: 87 Lebensjahre, in denen auch sie im Kleinen die Welt verändert hat, selbst wenn es nicht in Geschichtsbüchern steht. Gemeinsam trugen wir sie zu Grabe. Und ich war überglücklich, dass nicht ich allein es tat – sondern wir.

**Matthias Kauffmann**

**WIR**

# „MISSA EST“

## MUSIK UND THEOLOGIE ZU DEN FESTEN TEILEN DES GOTTESDIENSTES

von Michael Roth

Wie schon angekündigt, freuen wir uns auf ein besonderes Projekt im Winterhalbjahr 2023/24, das „genreübergreifend“ die Universitäts-Gottesdienste, die Musik in St. Markus und den Markus-Chor einbezieht. Die ersten Ideen und Pläne dafür reichen schon Jahre zurück; im Laufe der letzten Monate nahm es dann im Austausch zwischen Universitäts-Prediger Prof. Dr. Martin Wallraff und mir nach und nach konkrete Gestalt an.

Im Fokus steht das sogenannte „Ordinarium Missae“, also diejenigen gleichbleibenden Texte unserer Liturgie, die seit vielen Jahrhunderten in jedem Gottesdienst gesprochen oder gesungen werden. Dabei geht es weniger um kleinere Gruß-, Gebets- und Segensformeln; auch das Vaterunser und das Halleluja vor dem Evangelium sind hier nicht gemeint. Im Zentrum dieses Projekts stehen diejenigen Teile der (katholischen oder lutherischen) Messe, die ihr ihren festlichen und feierlichen Charakter verleihen: Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus mit Benedictus und Agnus Dei. Seit über 1000 Jahren wurden und werden sie in unterschiedlichster Weise vertont: von einfachen und festlichen gregorianischen Gesängen des Mittelalters über komplexe mehrstimmige polyphone Kompositionen der Renaissance bis hin zu modernen Umsetzungen des 20. und 21. Jahrhunderts.

Kaum ein Komponist von Rang und Namen kam um die Vertonung dieser Texte herum. Auch Komponisten, die eher der lutherischen Tradition verpflichtet waren, setzten zumindest Teile der „Messe“ in Musik um. Das wohl berühmteste Werk in diesem Zusammenhang ist Johann Sebastian Bachs „h-Moll-Messe“. Sie steht im Zentrum der dreiteiligen Konzertreihe und erklingt (in Ausschnitten) auch in den Gottesdiensten. Wie die anderen Messen Bachs wurde sie zunächst nur als „Kurzmesse“ oder „Lutherische Messe“ komponiert, bestand nur aus Kyrie und Gloria. In den Gottesdiensten zu Zeiten Bachs stand die Predigt im Mittelpunkt, die Verkündigung des Wortes Gottes, in deutscher Sprache, mit entsprechender Verkündigungs-Musik (Kantaten, Motetten etc.). Eine komplette lateinisch gesungene Messe hätte da gewissermaßen den „evangelischen Rahmen“ gesprengt.

Es bestand für Bach also weder eine Notwendigkeit noch ein praktischer Sinn darin, eine ganze lateinische Messe zu vertonen; zudem war Bach in seinem letzten Lebensjahrzehnt auch gar nicht daran interessiert, neue geistliche Werke zu komponieren – davon hatte er während seines Lebens genug geschrieben. Mit der h-Moll-Messe, seinem letzten vollständigen großen Werk, ging es ihm vor allem um sein Vermächtnis an die Nachwelt. In diesem Opus zeigte er noch einmal seine ganze Kunst: er integrierte seine besten Arien und Chöre, die er geschaffen hatte, und verband sie mit neu komponierter Musik zu einem unvergleichlichen Gesamtkunstwerk. Sauber geschrieben und in vier Bänden geordnet (das Manuskript von 1748/1749 gehört zum UNESCO-Weltdokumentenerbe ...) wurde die zu Bachs Lebzeiten nie aufgeführte Messe zu Weltliteratur der Musikgeschichte.



Martin Luther



Johann Sebastian Bach

© Abb. Luther: Lucas Cranach, Wikicommons Media; Abb. Bach: Elias Gottlob Haufmann - www.jsbach.net/bass/elements/bach-hausmann.jpg, Gemeinfrei, commons.wikimedia.org

In den Konzerten am 22. Oktober, 17. Dezember und 17. März hören Sie Bachs h-Moll-Messe im Spiegel anderer Mess-Vertonungen. Durch das Hören von gregorianischen Gesängen, Klängen der Renaissance, modernen Vertonungen und spontanen Improvisationen – gewissermaßen also Wurzeln und Nachwirkungen Bachscher Musik – kann die unerreichte Kunst des Meisters in besonders eindrücklicher Weise erfahrbar werden.

In den Universitäts-Gottesdiensten vom 5. November 2023 bis zum 7. Februar 2024 werden Wort und Musik versuchen, neue Perspektiven auf die einzelnen Teile der Messe zu eröffnen. Stichpunkt Eröffnung: ein „Teaser“-Gottesdienst am 24. September eröffnet das Projekt, gefolgt von einem Vortrag von Prof. Dr. Martin Wallraff, der sich nicht nur auf das 500jährige Jubiläum der „Formula Missae“ Martin Luthers bezieht. Und schließlich wollen wir am 3. März die mit Lichtkunst interpretierte Schöpfungsgeschichte – Projektill mit „Genesis“ wieder zu Gast von Januar bis März 2024 – liturgisch gestalten.

**SONNTAG, 24. SEPTEMBER, 11.15 UHR**

**„MISSA EST“**

„Teaser“-Gottesdienst mit Abendmahl

Musik von Giovanni P. Palestrina, J. S. Bach u.a.

PfarrerIn Sabine Geyer; Markus-Chor München, Leitung: Michael Roth

**MONTAG, 16. OKTOBER, 18.15 UHR**

**„FORMULA MISSAE“ – 500 JAHRE LUTHERISCHE MESSE“**

Vortrag von Prof. Dr. Martin Wallraff, St. Markus



**DREITEILIGE  
KONZERTREIHE  
DES MARKUS-CHORES  
ZU JOHANN SEBASTIAN BACHS  
„H-MOLL-MESSE“**

Karten zu 12,- bis 32,- EUR bei München Ticket (platzgenaue Buchung, zzgl. der üblichen Gebühren) oder bis zum 6.10. direkt über St. Markus: markuskirche-muechen.de.

Ermäßigung für Schüler:innen und Studierende und bei Buchung der gesamten Konzertreihe. Restkarten an der Abendkasse.

markuskirche-muenchen.de/musik-in-st-markus/kartenvorverkauf/

**KONZERT I**

**KYRIE | SANCTUS | BEGEGNUNG MIT GOTT**

Werke von J. S. Bach, Giovanni P. Palestrina, Ola Gjeilo, Karl Jenkins, Arvo Pärt u.a.  
Nicole Janczak, Sopran; Louise Lotte Edler, Alt; Ulrich Wangenheim, Sopran-Saxophon;  
Christian Seidler, Orgel; Markus-Orchester & Markus-Chor München,  
Leitung: Michael Roth

**SONNTAG, 22. OKTOBER 2023, 18 UHR**

**KONZERT II**

**GLORIA | INCARNATUS | UND FRIEDE AUF ERDEN**

Werke von J.S. Bach, W.A. Mozart, Arnold Schönberg, Jan Sandström u.a.  
Marie-Sophie Pollak, Sopran; Katharina Guglhör, Alt; Michael Saeyong Park, Tenor;  
Michael Kranebitter, Bass; Carlo M. Barile, Orgel; Markus-Orchester &  
Markus-Chor München, Leitung: Michael Roth

**SONNTAG, 17. DEZEMBER 2023, 18 UHR**

**KONZERT III**

**CREDO | AGNUS DEI | WER'S GLAUBT WIRD SELIG**

Werke von J.S. Bach, Samuel Barber, Krzysztof Penderecki u.a.  
NN, Sopran; Florence Losseau, Alt; NN, Tenor; Timo Janzen, Bass;  
Angela Avetisyan, Jazz-Trompete; Simon Popp, Percussion; Carlo M. Barile, Orgel;  
Markus-Orchester & Markus-Chor München, Leitung: Michael Roth

**SONNTAG, 17. MÄRZ 2024, 18 UHR**

**SONDERKONZERT ZUR LICHTSHOW „GENESIS“**

**SONNTAG, 3. MÄRZ 2024, 18:00 UHR**

Markus-Chor München; Carlo M. Barile, Orgel; Leitung: Michael Roth

Karten nur über den externen Ticketanbieter „Fever“

(voraussichtlich ab Dez 2023/Jan 2024)

# UNIVERSITÄTSGOTTESDIENSTE

IM WINTERSEMESTER 2023/24

Sonntags um 11:15 Uhr  
(sofern nicht anders angegeben)

## „MISSA EST“

5. November

**KYRIE**

mit Prof. Dr. Reiner Anselm  
Nicole Janczak, Sopran;  
Louise Lotte Edler, Alt; Anwar Manuel  
Alam, Violine; Michael Roth, Orgel

19. November

**GLORIA** (Lukas 2,14)

mit Prof. Dr. Martin Wallraff  
Markus-Chor München,  
Leitung und Orgel: Michael Roth

10. Dezember

**CREDO**

mit Prof. Dr. Jörg Lauster  
Marie-Sophie Pollak, Sopran;  
Michael Roth, Orgel

SAMSTAG, 6. Januar, 11.15 Uhr

**SANCTUS**

mit Prof. Dr. Friedhelm Hartenstein  
Ensemble des Markus-Chores; Orgel:  
Marcus Nelles; Leitung: Michael Roth

21. Januar

**BENEDICTUS**

mit Prof. Dr. Ulrike Witten  
NN, Tenor; NN, Flöte;  
Michael Roth, Orgel

4. Februar

**AGNUS DEI**

mit Prof. Dr. Jan Heilmann  
Posaunenchor St. Markus,  
Leitung: Berthold Schwarz

MITTWOCH, 7. Februar, 18.15 Uhr

**ITE MISSA EST**

mit Prof. Dr. Stefan Kopp  
Ökumenischer Gottesdienst



Prof. Dr. Martin Wallraff,  
Universitätsprediger





## WIR IN ST. MARKUS

Der Posaunenchor ist seit über 50 Jahren Teil der Kirchenmusik in St. Markus. 1969 wurden wir von unserem damaligen Pfarrer Friedhold Roth ins Leben gerufen und erfreuen seitdem die Menschen mit unserer Musik in Gottesdiensten und Konzerten. Das gemeinsame Musizieren in einer lebendigen und familiären Chorgemeinschaft lässt uns die Wohltat der Musik für Seele und Körper spüren. Sehr gerne begleiten wir Gemeindeveranstaltungen, die außerhalb der Kirchenmauern im Freien stattfinden, und sehen uns als verbindendes Element zwischen den verschiedenen Gruppen in der Gemeinde, von den Kindern im Kindergarten bis zu den Seniorinnen und Senioren. Besonders schön ist es, wenn wir gemeinsam mit dem Markus-Chor und Kantor Michael Roth an der Orgel den Zusammenklang der Kirchenmusik an St. Markus präsentieren können, wie er z.B. beim Adventsliedersingen am 2. Advent zu hören ist.

### GOTTESDIENST ZUM ERNTEDEANKFEST

„Danke für den Reichtum der Schöpfung“ sagen wir musikalisch  
**AM SONNTAG, DEN 1. OKTOBER, UM 11.15 UHR**  
 im Gottesdienst zum Erntedankfest in St. Markus.

### GOTTESDIENST ZUM GEDENKEN

**AM 12. NOVEMBER, UM 11.15 UHR**  
 gestalten wir den Gedenkgottesdienst 100 Jahre Hitler-Ludendorff-Putsch  
 in St. Markus mit für uns neuer und besonderer Musik aus dem Jahr 1923.

### GOTTESDIENST ZUM 1. ADVENT

Die Adventszeit mit einem Gottesdienst in der Kreuzkirche zu eröffnen, ist dem  
 Posaunenchor inzwischen schon zur Tradition geworden.

**AM SONNTAG, DEN 3. DEZEMBER, UM 9.30 UHR**

lassen wir die bekannten Weisen im Gottesdienst erklingen und  
 besuchen anschließend den Adventsbasar im Albert-Lempp-Saal.

Thomas Bock

## IMPRESSUM

Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Markus, Gabelsbergerstraße 6, 80333 München  
 Redaktion: S. Bohne-Striegl, S. Hirschmann, C. Jäkel, M. Kauffmann, O. Stegmann,  
 V. Wiggert, B. Winterfeld, Pfarrerin S. Geyer.

V. i. S. d. P.: Pfarrer O. Stegmann.

Gestaltung: Kunst oder Reklame - Büro für Gestaltung, München / Titelbild: AdobeStock  
 Druck: Die Umwelt Druckerei, Hannover; klimaneutral gedruckt auf Recycling Papier  
 (Umweltzeichen Euroblume); Strom aus erneuerbaren Energien, Druckfarben aus  
 nachwachsenden Rohstoffen auf Pflanzenölbasis

Auflage: 5000

## 10. MÜNCHNER ORGELSOMMER

Der 10. Münchner Orgelsommer neigt sich dem Ende zu. Doch auch im September gibt es noch tolle Konzerte, zum Beispiel Hansjörg Albrecht in St. Markus, Paolo Oreni in St. Matthäus oder Orgel & Orchester in St. Lukas/St. Anna.

Und natürlich gibt es zum Abschluss wieder einen Orgel-spaziergang durch alle beteiligten Kirchen am Sonntag, 10. September. Alles bei freiem Eintritt!

Alle Programme finden Sie unter [muenchner-orgelsommer.de](http://muenchner-orgelsommer.de)  
 Herzliche Einladung!



## LANGE NACHT DER MUSEEN

### ENSEMBLE STELLA MARIS IN DER MARKUSKIRCHE

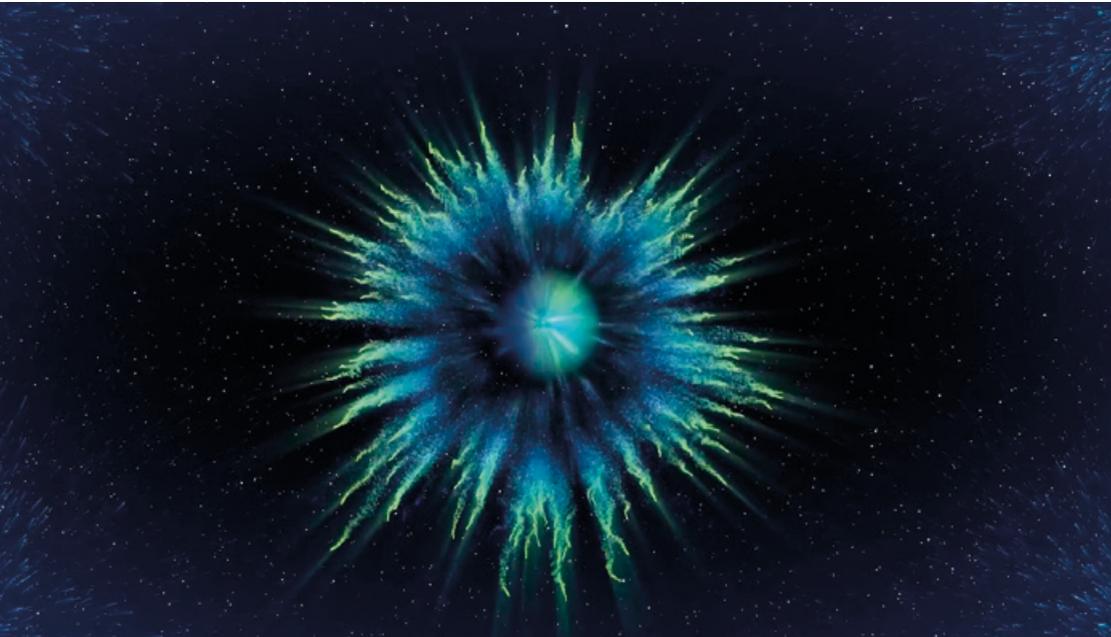
Die nächste Lange Nacht der Münchner Museen findet am Samstag, 14. Oktober, statt. Über 90 Museen, Sammlungen, Galerien, Kirchen, Ateliers und besondere Orte öffnen von 18 bis 1 Uhr ihre Türen und zeigen, was in ihnen steckt. Neben den regulären Ausstellungen gibt es in dieser Nacht vielerorts einmalige Sonderprogramme wie Führungen, Lichtinstallationen, Performances, Vorführungen oder Mitmachprogramme.

In der Markuskirche entführt das Ensemble „Stella Maris“ die Besucher:innen in ein Wellenmeer der fein schwingenden Klänge und in die Weiten der eigenen Seele. Ein Klangwerk – gesponnen aus Saxophon, Bratsche, Gitarre und Kontrabass und alle Genres überschreitend – nimmt die Zuhörer:innen mit auf eine spirituelle Reise zu sich selbst. „Geliebte Werke“ von Schubert, Bach, Procol Harum, Piazzolla, Keglmaier u. a. mischen sich mit eigens für den Raum der Markuskirche geschriebenen Kompositionen und Improvisationen. Zu Stella Maris gehören Hugo Siegmeth, Saxophon, Andreas Hörlich, Bratsche, Bernd Hess, Gitarre, und Karsten Gnettner, Kontrabass.

**14. OKTOBER, 18 BIS 24 UHR**  
**MUSIKSESSIONS VON 19:30 BIS 23 UHR**

# GENESIS

## DIE NÄCHSTEN SCHÖPFUNGSTAGE

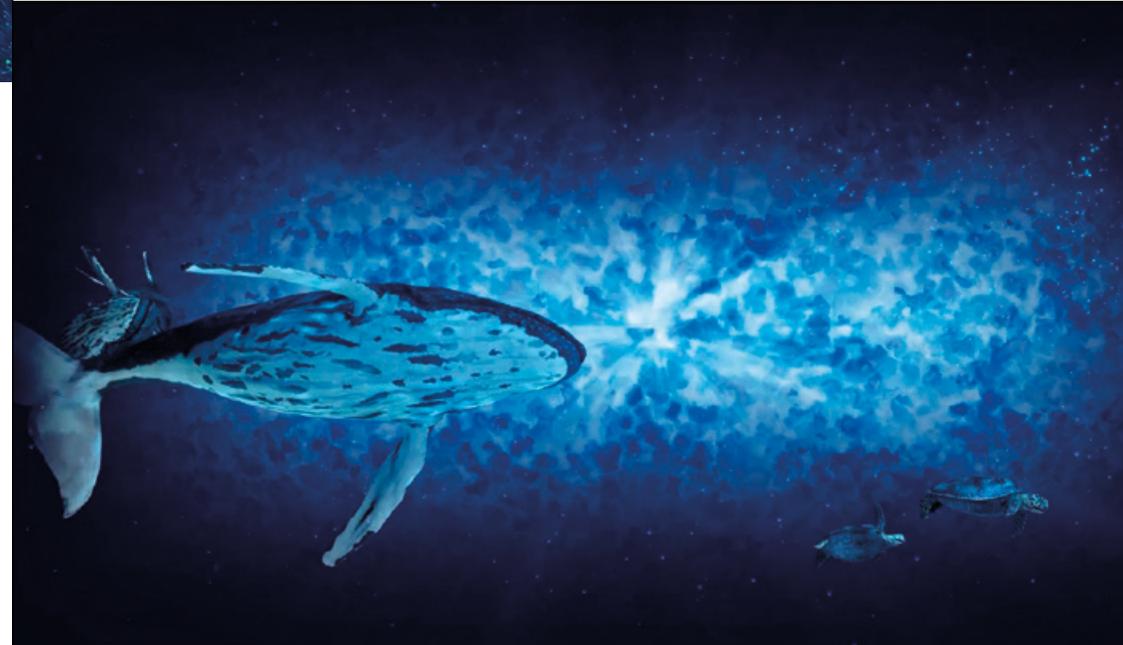


Voraussichtlich startet der Vorverkauf für GENESIS II im Oktober. Melden Sie sich jetzt für unseren Newsletter an, so verpassen Sie keine Termine rund um das Event und können sich rechtzeitig Tickets sichern.  
[markuskirche-muenchen.de/digitales-und-downloads/newsletter/](https://markuskirche-muenchen.de/digitales-und-downloads/newsletter/)

**AB JANUAR 2024 LEUCHTET DER KIRCHENRAUM VON ST. MARKUS WIEDER IN ALLEN FARBEN DER SCHÖPFUNG.**

Die knapp 30-minütige Licht- und Videoshow **GENESIS** verwandelt den Innenraum der Markuskirche in eine mehrdimensionale Welt aus Farben, Formen, faszinierenden Animationen und Klängen. Wieder ist das Künstlerkollektiv **PROJEKTIL** aus Zürich Initiator der Show. Im zweiten Teil werden die Tage 4 bis 7 der Schöpfungsgeschichte mit der Erschaffung aller Erdenbewohner vor den Augen der Zuschauer lebendig. Die Show, die vom 12. Januar bis 11. März in St. Markus gezeigt wird, erinnert an die uralte Verbindung von Spiritualität und Kunst, indem sie auf die biblische Geschichte von der Erschaffung der Welt mit neuen kreativen Erzählformen antwortet.

[markuskirche-muenchen.de/artikel/es-werde-licht-2024](https://markuskirche-muenchen.de/artikel/es-werde-licht-2024)



# FOUR HANDS

**MALTE MARTEN & KONSTANTIN RÖSSLER**

„Wie ein Körper mit vier Händen“ – so hört und fühlt es sich an, sobald Konstantin Rössler und Malte Marten ihre Improvisationen auf den Handpans spielen. Während Malte Marten sich in den vergangenen Jahren zum bekanntesten Handpan-Virtuosen Deutschlands entwickelt hat, ist Konstantin Rössler noch ein Geheimtipp in der Szene. Sein Gefühl und sein Spiel sind unvergleichlich und müssen unbedingt live erlebt werden! „Four Hands“ heißt ihr gemeinsames Projekt und erzählt Geschichten aus dem Alltag eines jeden Menschen. Von dynamischer Lebensfreude hin zu gefühlvoller Dramatik – alles hat Platz und findet hier seinen Ausdruck.

**FREITAG, 15. SEPTEMBER, 19 UHR**

Tickets (25 EUR) unter [maltemarten.com/concerts](http://maltemarten.com/concerts)



Mit diesem markant erbitten wir Ihre Spende für das große WIR des **MÜNCHNER ORGELSOMMERS**: Die Kirchenmusikdirektoren von St. Matthäus, St. Markus, St. Lukas, der Erlöser- und der Himmelfahrtskirche stellen seit nunmehr 10 Jahren ein inspirierendes Sommerprogramm zusammen! Dankeschön für Ihre Spende zugunsten dieses wegweisenden Projekts!

## SEPA-Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

St. Markus

IBAN

DE 89 5206 0410 0501 4210 85

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1EK1

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

ORGELSOMMER

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE



### LUV. In 6 Einheiten tiefer in das Leben eintauchen.

Der LUV-Workshop beleuchtet an sechs Abenden unsere Geschichte, unsere Einzigartigkeit, unsere Sehnsucht. Inwiefern kann Spiritualität Tiefe und Kraft ermöglichen?

**Infotreffen: Do, 20.09., 19:30 Uhr | St. Lukas München**



### Yoga+. Verbundenheit mit uns selbst, G\*tt und anderen.

Suchbewegung nach Gemeinsamkeiten von christlicher Glaubenspraxis und Yoga. Atem & Achtsames Hören + Körperübungen aus dem Yoga. Verbundenheit mit uns selbst, G\*tt und anderen.

**Mo 19:30 Uhr: 4.9. + 11.9. + 16.10. + 23.10. | St. Markus München**



### Hiking Church. Community, Berge, Spiritualität.

Auf einer Wanderung in den Münchner Hausbergen genießen wir die Schönheit der Natur. Durch spirituelle Impulse und Zeiten der Stille eröffnen wir einen Raum für Achtsamkeit und Verbindung.

**10.09. (So) + 30.09. (Sa)**



### Sing & Connect. Eine Stunde gemeinsamer Worship.

Singen gemeinsam mit Gospel'n'Soul & Band. Verbinde Dich mit dem, was Dich trägt, durch die Melodien und Texte der Songs.

**Fr 19:30 Uhr: 6.10. + 17.11. | Peace Church/Philippuskirche**



### Dinner Church. Erlebe heilige Momente an einem Esstisch.

Wir beginnen den Gottesdienst mit Gemüseschneiden und Tischdecken. Unser gemeinsames Essen ist von einer Liturgie mit Abendmahl umrahmt. Was du glaubst, spielt keine Rolle.

**So 18:00 Uhr: 01.10 + 19.11. + 17.12. | Kreuzkirche München**



### Sing mit!- Chor. Ein Lied, viele Stimmen, ein Chor!

Erlebt den verbindenden und beflügelnden Effekt des Miteinandersingens. Leitung: Svenja Ekigho von Gospel'n'Soul

**Fr 19:30 Uhr: 27.10. | St. Markus München**

**Weihnachtssingen Di 19:30 Uhr: 5.12. | St. Matthäus München**



### Share! - time, spirit & love. Ein Mindfulness - Magazin.

Gemeinsam Zeit, Glauben und Freundschaft teilen und in kleinen Gesprächspulsen den für uns relevanten Fragen des Lebens nachgehen.

**Do 19:30 Uhr: 28.9. + 26.10.**



<http://munich-church-refresh.de/events/>



[info@munich-church-refresh.de](mailto:info@munich-church-refresh.de)



@munich.church.refresh



@munich.church.refresh

# DAS EWIGE IM JETZT

In der Reihe „Das Ewige im Jetzt“ begegnen sich Kunstgeschichte und Theologie vor einem Kunstwerk. Aus dieser Begegnung entsteht ein kreativer Dialog, in den auch das Publikum einbezogen wird. Vor dem Gespräch gibt es eine halbstündige musikalische Intonation zum Thema in St. Markus. Eintritt siehe [pinakothek.de/besuch](http://pinakothek.de/besuch)

## TEXTILE WELTEN

Textilien gestalten die menschliche Existenz, sie sind Wegbereiter des Industrial Designs, wichtige Impulsgeber für die Entwicklung der künstlerischen Moderne, sie spiegeln die gegenwärtigen Themen von Umwelt und Nachhaltigkeit und sind zukünftige Garanten für Innovationen im räumlichen Gestalten und in Bauarchitektur. Ausgehend von diesen Aspekten erkunden wir in der Ausstellung gemeinsam spirituelle Anknüpfungspunkte.

15.30 UHR: MUSIKALISCHE INTONATION IN ST. MARKUS

16.00 UHR: PINAKOTHEK DER MODERNE

Mit Ulrich Ball, Kunstvermittlung Pinakothek der Moderne, und Dr. Barbara Hepp, Theologin, Leiterin der Evangelischen Stadtakademie

SAMSTAG, 7. OKTOBER, 15.30 UHR

## KUNST UND PROTEST. SZENEN AUS DER SAMMLUNG BRANDHORST

Die 2023 eingerichtete Neupräsentation der Sammlung Brandhorst zeigt zahlreiche Kunstwerke, deren Motive sich mit gesellschaftlichen Missständen auseinandersetzen. Während der Protest bei Thomas Eggerers großformatigem Gemälde „Corridor“ (2020) trotz des gegenständlichen Motivs abstrakt bleibt, geht der US-amerikanische Künstler Pope.L mit vollem Körpereinsatz zur Sache, wenn er seine „Crawls“ inszeniert. „Ich glaube“, sagt er, „dass Kunst das Alltägliche in neue Rituale überführt und uns so einen frischen Blick auf unser Leben eröffnet.“ Genau diese Rituale interessieren uns.

15.30 UHR: MUSIKALISCHE INTONATION IN ST. MARKUS

16.00 UHR: MUSEUM BRANDHORST

Mit Bettina-Maria Minth, Theologin und Jochen Meister, Kunstvermittlung Museum Brandhorst

SAMSTAG, 4. NOVEMBER, 15.30 UHR

# AUS DER EVANGELISCHEN STADTAKADEMIE

## ZUHAUSE STERBEN – WAS KANN DIE PALLIATIVMEDIZIN?

Wenn Sie sich dafür entscheiden, einen nahen Menschen zuhause palliativ zu versorgen, kommen viele Herausforderungen auf Sie zu. Die Gesprächsreihe soll Ihnen helfen, sie zu bewältigen. Sie bekommen zunächst jeweils eine kompakte Einführung von einer erfahrenen Palliativmedizinerin. In überschaubarer Runde ist aber auch Raum, Ihre eigenen Fragen zu besprechen. (Acht bis 18 Teilnehmende; Kosten jeweils 10 EUR; auch einzeln buchbar; Ort: Herzog-Wilhelm-Straße 24; Anmeldung: [stadtakademie-muenchen.de](http://stadtakademie-muenchen.de)). Mit Dr. Susanne Roller, Internistin, Palliativmedizinerin; bis Ende 2022 Oberärztin an der Klinik für Palliativmedizin im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder. Mitglied in der AG Menschen mit intellektueller und komplexer Beeinträchtigung der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin. Moderation: Michael Clausing, Bildungsreferent Christophorus Hospiz Verein e.V.

Teil 1: Symptomkontrolle

Was kann man tun, um die belastenden Symptome der Erkrankung zu lindern?

**MONTAG, 18. SEPTEMBER, 16 BIS 18 UHR**

Teil 2: Die letzten Tage begleiten

Was ist für die letzten Tage wichtig zu wissen?

**MONTAG, 25. SEPTEMBER, 16 BIS 18 UHR**

Teil 3: Wenn es nicht klappt

Probleme und Schwierigkeiten bei der Pflege daheim

**MONTAG, 2. OKTOBER, 16 BIS 18 UHR**

## MIT DIR, OHNE DICH – UNSER GEMEINSAMES LEBEN MIT DEMENZ

„Zwei Menschen – eingespannt in das Mysterium des Lebens, das sie nur teilweise verstehen und das sie doch versuchen zu meistern. Das sind wir.“

Ulrich Schaffer erzählt die Geschichte einer großen Liebe: Über 50 Jahre waren er und seine Frau Waltraud verheiratet, als ihre Demenz das Leben auch für ihn radikal veränderte. In seinem Buch „Mit dir, ohne dich“, in Gedichten und Fotografien teilt der spirituelle Schriftsteller Grenzerfahrungen und Glücksmomente dieser Zeit. Eine Buchvorstellung für alle, die mit einem dementen Menschen leben und lernen, was es heißt, zugleich zu halten und loszulassen. (Ort: Spirituelles Zentrum St. Martin, Arndtstraße 8/Rgb.; Kosten online-Ticket 10 EUR; Anmeldung: [sekretariat@stmartin-muenchen.de](mailto:sekretariat@stmartin-muenchen.de))

**SONNTAG, 5. NOVEMBER, 19.00 UHR**

**SPIRITUELLES ZENTRUM ST. MARTIN**

Evangelische Stadtakademie

[www.evstadtakademie.de](http://www.evstadtakademie.de) / [stadtakademie.muenchen@elkb.de](mailto:stadtakademie.muenchen@elkb.de)

Herzog-Wilhelm-Str. 24, 80331 München, Tel. 089/549027-0



# ESG

## HERZLICH WILLKOMMEN ZUM WINTERSEMESTER 2023/24

### DIE EVANGELISCHE STUDENTINNEN- UND STUDENTENGEMEINDE ESG STELLT SICH VOR!

#### SEMESTERANFANGS-GOTTESDIENST

Es gibt in München drei Studierenden-Gemeinden an den drei großen Hochschulen: die ESG an der LMU, die EHG an der TU und die EHG an der Hochschule München mit Räumen in der Nymphenburger Str. 50, auf dem Campus Garching und in Pasing (Paoso).

Bei dem Semesteranfangs-Gottesdienst am **22. OKTOBER UM 11.15 UHR** in der Markuskirche werden von Regionalbischof Christian Kopp und Dekanin Barbara Pühl für jede der drei Hochschulgemeinden neue Pfarrer:innen eingeführt: Christina Ehring (ESG LMU), Sebastian Kühnen (EHG Hochschule München) und Ella Albers (EHG TUM), die auch im Gottesdienst ordiniert wird. Herzlich willkommen zu diesem besonderen Gottesdienst!

#### DINNER, TANZ UND EXKURSION

Das Willkommensdinner in der ESG LMU mit leckerem Essen folgt am **24. OKTOBER**. Schon zuvor vom **29. SEPTEMBER BIS 2. OKTOBER** fährt Pfarrer Friedemann Steck wieder mit einer Gruppe in die KZ Gedenkstätte Auschwitz. Am **8. NOVEMBER** findet der Besuch in der JVA Stadelheim statt. **DONNERSTAGS** gibt es immer einen Tanzabend und ab 21.30 Uhr lädt das Team der „Monaco Bar“ zu guter Musik und guten Gesprächen ein.

#### BERATUNG UND SEELSORGE

Die ESG-Pfarrerinnen und -Pfarrer bieten jederzeit die Möglichkeit zu Beratung, Seelsorge und Begleitung in einem persönlichen Gespräch. Vertraulichkeit, Professionalität und Offenheit für alle Studierenden unabhängig von ihrer Religion und Weltanschauung wird zugesichert.

Studierende können uns kontaktieren über Telefon, Mail und im persönlichen Gespräch: Telefon 089/33997230.

ZUM GANZEN SEMESTERPROGRAMM GEHT ES UNTER:

ESGMUENCHEN.DE

# FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN



#### DIE AMMER

Bildervortrag mit Musik  
Bis heute ist die Ammer auf einigen Abschnitten ein echter Wildfluss geblieben. Mit etwas Glück lassen sich hier Flussuferläufer, Flussregenpfeifer und andere selten gewordene Arten aus dem Tier- und Pflanzenreich beobachten.

Mit Olga Maria Eggart  
**DONNERSTAG, 5. OKT., 15 UHR**  
Gemeindesaal St. Markus

#### IM ATEMHAUS WOHNEN

Gedichte zum Lieben und Leben  
Gedichte leben von dem, was zwischen den Zeilen klingt, von dem nicht Gesagten, von dem Atem zwischen den Worten. Wir hören und lesen gemeinsam Gedichte, erfahren manches über Lebenswege einzelner Dichter:innen, tauschen uns aus. Schön, wenn Sie eines „Ihrer“ Gedichte mitbringen mögen! Mit Susanne Bohne-Striegl und Sabine Geyer

**DONNERSTAG, 23. NOV., 15 UHR**  
Gemeindesaal St. Markus

**DANKESCHÖN** für Ihre Anmeldungen  
im Pfarramt unter 089/28 67 69-0!

Am Nikolaustag, dem  
**6. DEZEMBER**, laden wir um **15 UHR**  
zu einer adventlichen Abendmahlsfeier  
und zu gemütlichem Zusammensein im  
Altarraum der Markuskirche ein.

#### HERZLICHE EINLADUNG

zu den Senioren-Nachmittagen an der  
**KREUZKIRCHE**  
Hiltenspergerstraße 55/Rückgebäude;

Bitte im Pfarramt anmelden,  
vielen Dank: 089/3000 79-0

#### „SORGT FÜR DAS RECHT, HELFT DEN UNTERDRÜCKTEN“

Mit Vikarin Janina Steigerwald  
**MITTWOCH, 13. SEPT., 14.00 UHR**  
kleiner Saal, Kreuzkirche

#### KURZGESCHICHTEN

von Elke Heidenreich  
und Robert Seethaler  
Mit Elzbieta Venturi am Klavier und  
Friedrich Then, Lesungen  
**MITTWOCH, 11. OKT., 14.00 UHR**  
Albert-Lemp-Saal, Kreuzkirche

#### FIT & MOBIL

Heiteres Gedächtnistraining mit unterschiedlichen Übungen, auch für zuhause  
Mit Petra Röbisch vom Malteser Hilfsdienst  
**MITTWOCH, 15. NOV., 14.00 UHR**  
kleiner Saal, Kreuzkirche

**BESTATTET WURDEN:**

Werner „Pommy“ Blank, 87 Jahre  
 Eleonore Fauser, 89 Jahre  
 Hannelore Hänsel, 81 Jahre  
 Jutta Henn, 82 Jahre  
 Prof. Ing. Eduard Igenbergs, 87 Jahre  
 Ursula Müller, 82 Jahre  
 Ruth Reitmeyer, 94 Jahre  
 Gerd Schindler, 78 Jahre  
 Gisela Verch, 89 Jahre  
 Annelies Wintterlin, 90 Jahre

**GETAUFT WURDEN:**

Caroline von Baumbach  
 Theodor von Bethmann  
 Flavia Diaco  
 Sophia Dürr  
 Ben Fiedler  
 Jonathan Ludwig  
 Mila Velten

**GETRAUT WURDEN:**

Gast Faber und Sabrina Faber-Neidlinger, geb. Neidlinger  
 Uwe Glander und Stephanie Glander, geb. Bickermann  
 Marcel Koller und Nils Koller, geb. Birkner  
 Elias Ludwig und Sarah Ludwig, geb. Butterer  
 Stefan Schleicher und Julia Schleicher, geb. Fischer  
 Lennart Wiegel und Dr. Laura Wiegel, geb. Bechstein

## ÖKUMENISCHE KINDERSEGNUNG ZUM SCHULANFANG

Schulanfang – ein neuer Lebensabschnitt! Und wenn für Menschen etwas Neues beginnt, ist es gute Tradition, ihnen einen Segen zuzusprechen. Segen für die Kinder, auf die neue Erfahrungen, neue Freunde und neue Erwachsene warten und die noch gar nicht so richtig wissen, was Schule eigentlich ist. Und Segen für die Eltern, die ihre Kinder loslassen müssen.

**1. SCHULTAG, 12. SEPTEMBER, 8.00 UHR**  
 St. Ludwig und St. Joseph

## MUSIK.GOTTES.DIENST



Wir freuen uns in diesem Herbst, mit Ihnen und Euch unseren musik.gottes.dienst in die 14. Staffel zu starten. Was für eine Reise! Wir feiern wie immer mit unserer kleinen Band, einem Gospelchor, einem Gast und unserem feier.abend.mahl. Diakon Harald Braun und Diakon Dietmar Frey

**DIENSTAG, 24. OKTOBER UND 28. NOVEMBER, 19.30 UHR**

## ÖKUMENISCHE ABENDGEBETE DER CHRISTEN IN DER MAXVORSTADT

Die Abendgebete sind zurzeit in der Kirche der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde München I (Reisingerstraße 11). Römisch-katholische (St. Ludwig, St. Bonifaz) und evangelisch-lutherische (St. Markus), reformierte und altkatholische Gemeinde setzen Zeichen für die Gemeinschaft aller Christen.

**MITTWOCH, 6. SEPTEMBER, 4. OKTOBER, 8. NOVEMBER, JEWEILS 19 UHR**

**FESTGOTTESDIENST ZUM GEDENKEN AN DIE REFORMATION**

Mit Stadtdekan Dr. Bernhard Liess und dem Münchner Motettenchor,  
Leitung: Benedikt Haag. Der Gottesdienst wird live unter [www.stmatthaeus.de](http://www.stmatthaeus.de) übertragen.

**DIENSTAG, 31. OKTOBER, 19 UHR, ST. MATTHÄUS**

**100 JAHRE HITLER-LUDENDORFF-PUTSCH**

Gedenkgottesdienst mit Stadtdekan Dr. Bernhard Liess und Pfarrer Dr. Björn Mensing;  
Posaunenchor St. Markus, Leitung: Berthold Schwarz; Michael Roth, Orgel.

**SONNTAG, 12. NOVEMBER, 11.15 UHR, ST. MARKUS**

**ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST**

der Christen in der Maxvorstadt zum Thema „Himmel“.

**DONNERSTAG, 16. NOVEMBER, 19 UHR, KRYPTA VON ST. BONIFAZ**

**GOTTESDIENST ZUM BUSS- UND BETTAG MIT ABENDMAHL**

Mit Landesbischof Christian Kopp, Kirchenrat Dieter Breit, Stadtdekan Dr. Bernhard Liess  
und Pfarrer Dr. Norbert Roth. Münchner Motettenchor, Leitung: Benedikt Haag; Martin  
Wiedenhofer, Orgel. Der Gottesdienst wird live unter [www.stmatthaeus.de](http://www.stmatthaeus.de) übertragen.

**MITTWOCH, 22. NOVEMBER, 10 UHR, ST. MATTHÄUS**

**GOTTESDIENST ZUM EWIGKEITSSONNTAG**

mit Gedenken der Verstorbenen und Verlesen ihrer Namen. Vikar Dr. Matthias Kauffmann

**SONNTAG, 26. NOVEMBER, 11.15 UHR, ST. MARKUS**

**– SEPTEMBER –**

Freitag, 1. September, 15.00 Uhr  
**GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL** (Saft)  
Pfarrerin Sabine Geyer  
Kapelle im Diakoniewerk, Heßstraße 22

Sonntag, 3. September, 11.15 Uhr  
**GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL** (Saft)  
Pfarrerin Sabine Geyer

Mittwoch, 6. September, 19.00 Uhr  
**ÖKUMENISCHES ABENDGEBET**  
der Christen in der Maxvorstadt  
Evang.-Reformierte Kirche München I (S. 49)

Donnerstag, 7. September, 20.00 Uhr  
**ORGELKONZERT**  
mit Hansjörg Albrecht  
10. Münchner Orgelsommer (S. 39)

Freitag, 8. September, 15.00 Uhr  
**GOTTESDIENST**  
Pfarrer Dr. Michael Preß  
Kapelle im Diakoniewerk, Heßstr. 22

Sonntag, 10. September, 11.15 Uhr  
**GOTTESDIENST**  
Pfarrer Dr. Michael Preß

Sonntag, 10. September, 13.00 Uhr  
**ORGELKONZERT**  
Marcus Nelles & Michael Roth  
„Orgelspaziergang“ zum Abschluss des  
10. Münchner Orgelsommers (S. 39)

Dienstag, 12. September, 8.00 Uhr  
**ÖKUMENISCHE KINDERSEGNUNG** (S. 49)  
zum Schulanfang in St. Joseph & St. Ludwig

Freitag, 15. September, 15.00 Uhr  
**GOTTESDIENST**  
Diakon Harald Braun  
Kapelle im Diakoniewerk, Heßstr. 22

Freitag, 15. September, 19.00 Uhr  
**FOUR HANDS**  
Konzert mit M. Marten & K. Rössler (S. 42)

**– SEPTEMBER –**

Sonntag, 17. September, 11.15 Uhr  
**GOTTESDIENST**  
Stadtdekan Dr. Bernhard Liess

Freitag, 22. September, 15.00 Uhr  
**GOTTESDIENST**  
Pfarrerin Sabine Geyer  
Kapelle im Diakoniewerk, Heßstr. 22

Sonntag, 24. September, 11.15 Uhr  
**„MISSA EST“**  
„Teaser“-Gottesdienst mit Abendmahl (S. 35)  
Markus-Chor, Michael Roth  
Pfarrerin Sabine Geyer

Freitag, 29. September, 15.00 Uhr  
**GOTTESDIENST**  
Vikar Dr. Matthias Kauffmann  
Kapelle im Diakoniewerk, Heßstr. 22

**– OKTOBER –**

Sonntag, 1. Oktober, 11.15 Uhr  
**GOTTESDIENST AN ERNTEDEANK**  
Posaunenchor St. Markus,  
Berthold Schwarz  
Vikar Dr. Matthias Kauffmann

Mittwoch, 4. Oktober, 19.00 Uhr  
**ÖKUMENISCHES ABENDGEBET**  
der Christen in der Maxvorstadt  
Evang.-Reformierte Kirche München I (S. 49)

Donnerstag, 5. Oktober, 15.00 Uhr  
**DIE AMMER.**  
**BILDERVORTRAG MIT MUSIK**  
Gemeindesaal (S. 47)

Freitag, 6. Oktober, 15.00 Uhr  
**GOTTESDIENST**  
Pfarrer Olaf Stegmann  
Kapelle im Diakoniewerk, Heßstr. 22

Samstag, 7. Oktober, 15.30 Uhr  
**DAS EWIGE IM JETZT** (S. 44)

## – OKTOBER –

Sonntag, 8. Oktober, 11.15 Uhr  
**GOTTESDIENST**  
Stadtdekan Dr. Bernhard Liess

Freitag, 13. Oktober, 15.00 Uhr  
**GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL** (Wein)  
Pfarrer Olaf Stegmann  
Kapelle im Diakoniewerk, Heßstr. 22

Samstag, 14. Oktober, 18 bis 24 Uhr  
**LANGE NACHT DER MUSEEN** (S. 39)

Sonntag, 15. Oktober, 11.15 Uhr  
**GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL** (Wein)  
Pfarrer Olaf Stegmann

Montag, 16. Oktober, 18.15 Uhr  
„Formula missae –  
500 Jahre lutherische Messe“  
**VORTRAG**  
von Prof. Dr. Martin Wallraff (S. 35)

Freitag, 20. Oktober, 15.00 Uhr  
**GOTTESDIENST**  
Pfarrer Norbert Ellinger  
Kapelle im Diakoniewerk, Heßstr. 22

Sonntag, 22. Oktober, 11.15 Uhr  
**GOTTESDIENST**  
**ZUR SEMESTERERÖFFNUNG**  
mit Einführung neuer  
Hochschulpfarrer:innen (S. 46)

Sonntag, 22. Oktober, 18.00 Uhr  
**KONZERTREIHE**  
**ZU BACHS H-MOLL-MESSE**  
Konzert I: Kyrie | Sanctus | Gott begegnen  
(S. 36)

Dienstag, 24. Oktober, 19.30 Uhr  
**MUSIK.GOTTES.DIENST** (S. 49)  
Diakone Harald Braun & Dietmar Frey

Freitag, 27. Oktober, 15.00 Uhr  
**GOTTESDIENST**  
Vikar Dr. Matthias Kauffmann  
Kapelle im Diakoniewerk, Heßstr. 22

## – OKTOBER –

Freitag, 27. Oktober, 19.30 Uhr  
**SING MIT!-CHOR** (S. 43)  
Ein Lied, viele Stimmen, ein Chor!

Sonntag, 29. Oktober, 11.15 Uhr  
**GOTTESDIENST**  
Vikar Dr. Matthias Kauffmann

Dienstag, 31. Oktober, 19.00 Uhr  
**FESTGOTTESDIENST ZUM GEDENKEN**  
**AN DIE REFORMATION** (S. 50)  
St. Matthäus

## – NOVEMBER –

Freitag, 3. November, 15.00 Uhr  
**GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL** (Saft)  
Pfarrer Olaf Stegmann  
Kapelle im Diakoniewerk, Heßstr. 22

Samstag, 4. November, 15.30 Uhr  
**DAS EWIGE IM JETZT** (S. 44)

Sonntag, 5. November, 11.15 Uhr  
**UNIVERSITÄTSGOTTESDIENST**  
KYRIE mit Prof. Dr. Reiner Anselm (S. 37)

Mittwoch, 8. November, 19.00 Uhr  
**ÖKUMENISCHES ABENDGEBET**  
der Christen in der Maxvorstadt  
Evang.-Reformierte Kirche München I (S. 49)

Freitag, 10. November, 15.00 Uhr  
**GOTTESDIENST**  
Pfarrer Olaf Stegmann  
Kapelle im Diakoniewerk, Heßstr. 22

Sonntag, 12. November, 11.15 Uhr  
100 Jahre Hitler-Ludendorff-Putsch  
**GEDENKGOTTESDIENST** (S. 50)  
Stadtdekan Dr. Bernhard Liess

Donnerstag, 16. November, 20.00 Uhr  
**ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST**  
Krypta St. Bonifaz

## – NOVEMBER –

Freitag, 17. November, 15.00 Uhr  
**GOTTESDIENST**  
Diakon Harald Braun  
Kapelle im Diakoniewerk, Heßstr. 22

Sonntag, 19. November, 11.15 Uhr  
**UNIVERSITÄTSGOTTESDIENST** mit Prof.  
GLORIA mit Dr. Martin Wallraff (S. 37)

Mittwoch, 22. November, 10.00 Uhr  
**GOTTESDIENST**  
**ZUM BUSS- UND BETTAG**  
St. Matthäus (S. 50)

Donnerstag, 23. November, 15.00 Uhr  
**IM ATEMHAUS WOHNEN.**  
Gedichte zum Leben und Lieben  
Gemeindesaal (S. 47)

## – NOVEMBER –

Freitag, 24. November, 11.15 Uhr  
**GOTTESDIENST**  
Vikar Dr. Matthias Kauffmann  
Kapelle im Diakoniewerk, Heßstr. 22

Sonntag, 26. November, 11.15 Uhr  
**GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL** (Saft)  
zum Ewigkeitssonntag; mit Gedenken  
der Verstorbenen und Verlesen ihrer Namen  
Vikar Dr. Matthias Kauffmann

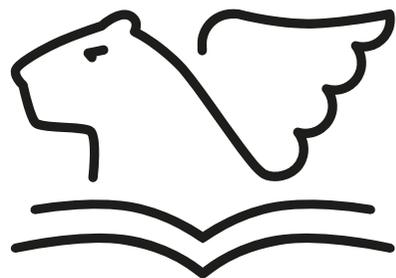
Dienstag, 28. November, 19.30 Uhr  
**MUSIK.GOTTES.DIENST** (S. 49)  
Diakone Harald Braun und Dietmar Frey

## DES RÄTSELS LÖSUNG

## AUFLÖSUNG DES ST. MARKUS SOMMERRÄTSELS AUS AUSGABE 2/2023

1 Erst Tochter, dann Partnerin: die Kreuzkirche – einst ausgegründet aus St. Markus („Tochter“) und nun Kooperations-Partnerin“ 2 So wenig stabil wie Babel: der Turm 3 Hat ante Christo den Turm verhüllt: Architekt Gsaenger, der den neogotischen Turm umbaute 4 Diese Pore atmet Musik: die Empore 5 Karl der Große von St. Markus: Karl Richter 6 TRAMKAN neu zusammengesetzt: markant 7 Wird binnen eines Jahres erwachsen: Konfi – „erwachsen“ im Glauben 8 An Markus nicht nur eine Farbe: H. Braun – der Diakon 9 Kirchliche Ode: SYNODE 10 Ein Buchstabe unterscheidet ihn vom Bundespräsidenten: Steinmeyer 11 LM weglassen, Prediger anhängen: Universitätsprediger ist M. Wallraff 12 Lehrling im Pfarrersjob: Vikar 13 ... hier sammelt sich, was nicht weg kann: ... ist das Kunst oder kann das weg? Im Kunstareal kann es nicht weg! 14 Die Inhaberin dieses Amtes heißt nach Gemüse und Putzzeug für Pferde: S. Bohne-Striegl ist Vertrauens-frau des Kirchenvorstands 15 Keine Rundbögen und auch nicht alt: Neogotik 16 Solches Gebrüll im 2. Evangelium: Zeichen für den Evangelisten Markus ist der Loewe 17 Herkunftsregion der Weihnachtsskrippe von St. Markus: Tirol 18 80jähriger Mesner an St. Markus: H. Roth 19 Blüht in der Maxvorstädter Steinwüste: Qase 20 In Venedig – aber (doch) nicht in München: Markusplatz 21 So viele Pfeifen auf einen Haufen: Orgel 22 (Tolle) lege plus ein s: Liess 23 Namengebendes Instrument: die Posaune für den entsprechenden Chor 24 Sitz von oben ohne: Koenigsplatz 25 Hier treffen sich die nackten Männer: Glyptothek 26 Alt oder modern? Neu ist grad nichts: Pinakothek 27 Insulaner im Großstadtdschungel: N. Ellinger; Leiter der Münchner Insel 28 Gemeindeleitendes Gremium: Kirchenvorstand.

Die Lösung? **MUSIKKIRCHE**



**ST. MARKUS**  
Evang.-Luth. Pfarramt  
München

St. Markus  
Evang.-Luth. Pfarramt München  
Gabelsbergerstr. 6, 80333 München  
Tel 089 / 28 67 69 0  
Fax 089 / 28 67 69 19

pfarramt.stmarkus-m@elkb.de  
www.markuskirche-muenchen.de

Öffnungszeiten:  
Mo, Di, Do, Fr: 9-12 Uhr  
Mo: 14-16 Uhr / Mi: geschlossen

Sekretariat: **Sabine Hoffmann-Weiß**



Stadtdekan  
**Dr. Bernhard Liess**  
T 089 28 66 19 10



Pfarrer und  
Pfarramtsvorstand  
**Olaf Stegmann**  
T 089 28 67 69 10  
olaf.stegmann@elkb.de



Pfarrerin  
**Sabine Geyer**  
T 089 28 67 69 10  
sabine.geyer@elkb.de



Vikar  
**Dr. Matthias Kauffmann**  
matthias.kauffmann@  
elkb.de



Diakon  
**Harald Braun**  
T 089 28 67 69 11  
harald.braun@elkb.de



Universitätsprediger  
**Prof. Dr. Martin Wallraff**  
Ludwig-Maximilians-  
Universität  
martin.wallraff@lmu.de



Musik  
Kirchenmusikdirektor  
**Michael Roth**  
T 089 28 67 69 18  
michael.roth@elkb.de



Posaunenchor  
St. Markus  
**Berthold Schwarz**  
berthold@  
posaunenchor-  
stmarkus.de



Öffentlichkeitsarbeit  
**Claudia Jäkel**  
claudia.jaekel@elkb.de



Veranstaltungs-  
management  
**Christine Mannhardt**  
konzertsaal.  
stmarkus-m@elkb.de



Mesner  
**Herbert Roth**  
Stellvertreter:  
Dieter Kröhnert

**Hausmeister- und Reinigungsdienst:**  
Dragica und Stjepan Tokić

**SEELSORGE-  
NOTFALL-DIENST  
TELEFON**  
0172 85 95 777



Pfarrer  
**Norbert Ellinger**  
Münchner Insel  
Marienplatz  
U-Bahn Untergeschoss  
T 089 22 00 41



Hochschulpfarrer  
**Dr. Michael Preß**  
T 089 33 99 72 34  
michael.press@  
esg.uni-muenchen.de



Kinderhaus  
St. Markus - Kreuzkirche  
**Renate Mackenrodt**  
089 30 75 83 83  
kinderhaus.stmark-  
kreuzk@elkb.de



Vertrauensmann des  
Kirchenvorstandes  
**Stephan Dunkhorst**  
stephan.dunkhorst@  
elkb.de

**KONTO FÜR SPENDEN: EVANGELISCHE BANK**  
IBAN DE89 5206 0410 0501 4210 85

Evang.-Luth. Pfarramt St. Markus  
Gabelsbergerstr. 6, 80333 München

Postvertriebsstück  
B14337F  
Gebühr bezahlt  
Abgabe kostenlos  
Wenn unzustellbar,  
bitte zurück an Absender!

---

## PLANUNGSSICHER UND KOMMUNIKATIV?

Die Kirchengemeinde St. Markus sucht ab sofort eine:n  
**Koordinator:in im Bereich Veranstaltungen**  
(m/w/d) für 15 Wochenstunden

Gerade haben der Landesbischof Christian Kopp und Kardinal Marx mit einem Gottesdienst die Woche für das Leben eröffnet, da steht am nächsten Abend schon ein Konzert des Musikerduos Yatao an. Das Umbauteam der Kirche muss aus dem großen Helferpool organisiert und mit dem Reinigungsteam zeitlich koordiniert werden. Das geht mit unserem digitalen Raumverwaltungsprogramm von zuhause aus. Die Leiterin der Tai Chi Gruppe will den neuen Übungsraum sehen. Bei einem Termin vor Ort wird auch gleich die Heizungseinstellung erklärt. Der Bezirksausschuss der Maxvorstadt fragt einen neuen Termin für den Herbst an. Und bei der wöchentlichen Durchsicht des Lagerkellers fällt auf, dass der zweite Beamer noch nicht wieder zurückgestellt wurde. Nicht immer läuft alles rund, aber dafür ist das Weihnachtssoratorium des Markuschores wieder ein berührender Abend gewesen – vor und hinter den Kulissen. Und der plaudernde Blick auf die Genesis-Show in den nächsten Wochen erfüllt mit Freude. Denn es ist schön, Menschen auf diese Weise kirchliches Leben und geistliche Energie für den Alltag zu schenken.

Nähere Informationen bei Pfarrer Olaf Stegmann  
([olaf.stegmann@elkb.de](mailto:olaf.stegmann@elkb.de)) oder unter [markuskirche-muenchen.de](http://markuskirche-muenchen.de)